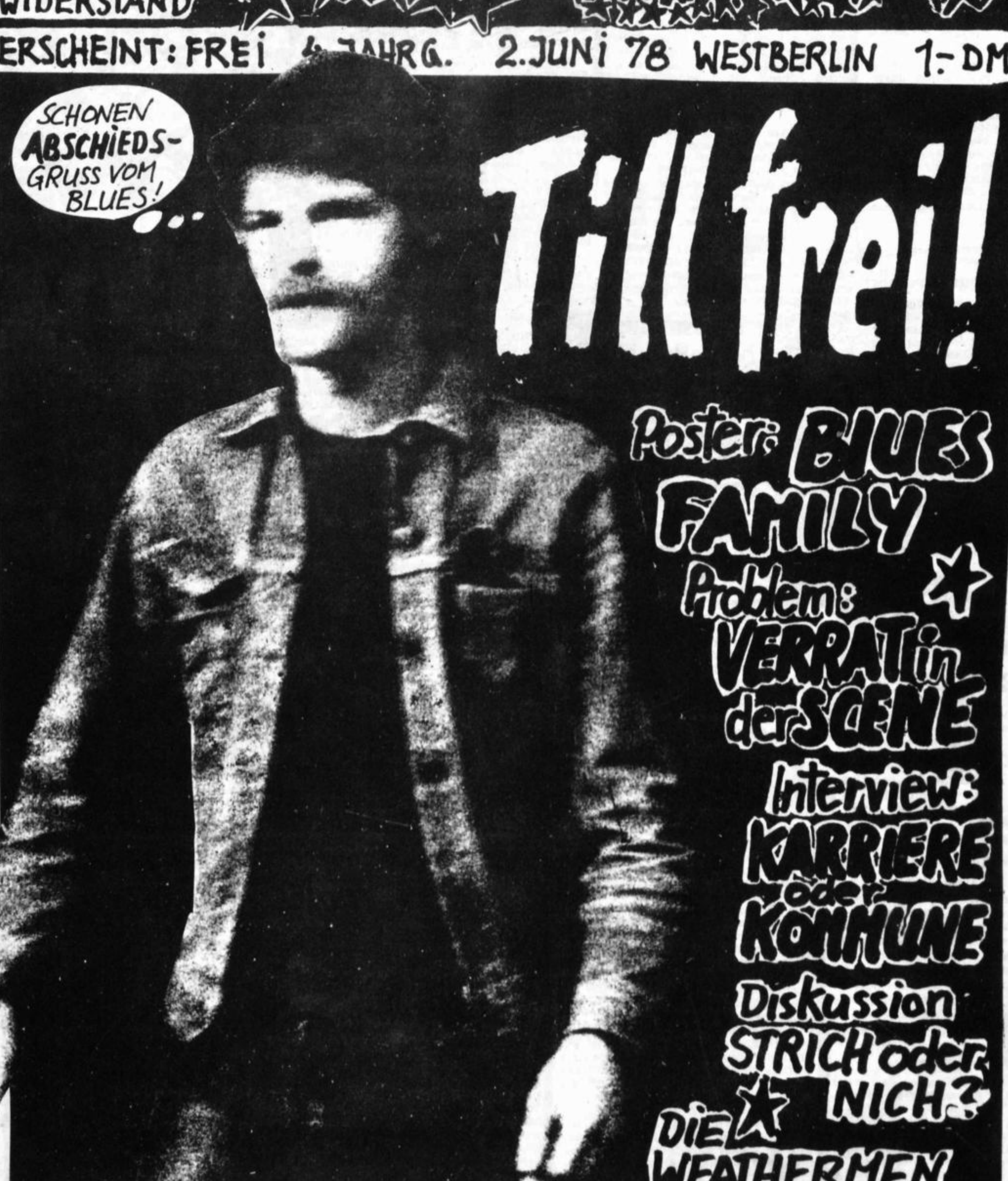
DER SCHWARZE STERN IM ROTEN ALLTAG

INFO Blues

193

ZEITSCHRIFT FÜR WELTSCHMERZ & WIDERSTAND

ERSCHEINT: FREI 4. JAHRG. 2. JUNI 78 WESTBERLIN 1,- DM



BEFREIUNG - JA, GERNE!

Ob sie es wollen oder nicht - für jede Stadtguerillia-Bewegung ist die Befrei= ung gefangener Mitkämpfer aus dem Knast eins der zentralen Probleme. Jedenfalls wenn sie mal eingefahren sind und nun sehn müssen, wie sie wieder rauskommen. Oder wie sie die Genossen rausholen...

Dabei gibt es dann natürlich auch ein R Risiko; es kann Verletzte geben, viel= leicht Tote; Geisel und solche, die lie= ber sterben oder geopfert werden; es gibt entführte Urlauber, Staatsbegräb= nisse und selbstgemordete Gefangene; die klammheimliche Freude oder ein Liedchen dazu und natürlich die kochende Volks= seele - Springer ist ja immer dabei.

Und es gibt u n s e r e Haltung dazu. Setzen wir uns damit auseinander, welche Mittel die Genossen von der Stadtgueril= lia anwenden, um ihre Kameraden aus den Klauen des Feindes zu befreien, der vor Folter, Isolationshaft und Selbstmord nicht zurückschreckt.
Sehen wir uns die einzelnen Befreiungs= aktionen in den letzten 1o Jahren ein= mal genauer an:

★ Juli 71 - der Blues läuft auf Hoch= touren. Der Aufstand hat grad erst begonnen, das System hinkt noch nach in seiner Wachsamkeit: Während ihres gemein= samen Prozesses können zwei Kämpfer des späteren 2. Juni, Thomas Weissbecker und Georg von Rauch die Plätze tauschen. Einer wird freigesprochen, gehn tut aber ein anderer, der eigentlich 4 Jahre kriegen sollte. Großer Lacher in Berlin....





★ Nicht so lustig: Die Befreiung An= dreas Baaders, der wegen einer Kauf= hausbrandstiftung einsitzt, mit der die RAF-Leute ein Signal gegen den Völkermord in Vietnam setzen wollten. Seine Genossen holen ihn mit der Waffe heraus. Dabei knallen sie einen Opa nieder, der da den Pförtner mimte und sich wohl n Orden ver= dienen wollte. Er überlebt und kriegt 5o Rosen vom Bürgermeister ans Bett gebracht. Die RAF nennt man seitdem "Baader-Mein= hof-Bande" Und hängt ihr ein Killer-Image an.

★ August 73: Inge Viett vom 2. Juni zersägt ein Eisengitter - weg isse. Folge: Die ersten Razzien in WGs, die "Sicherheitsmassnahmen" im Knast werden natürlich verschärft.

★ Februar 75: "An einem schönen Don= nerstag..." Die erste Geiselaktion, die Entführung von Peter Lorenz, wird ein voller Erfolg: 5 politische Gefangene sind aus dem Knast befreit, ein sechster sitzt lieber seine 1o Jahre ab: Horst Mah= ler, Mitbegründer der RAF, will nich mit.

★ Dann eine Serie von Fehlschlägen: Kammergerichtspräsident Drenkmann läßt sich nicht entführen - wird umgelegt. Die Geiselaktion von Stockholm zeigt, dass die Bundesregierung lieber ne ganze Botschaft in die Luft jagen läßt, als 26 politische Gefangene rauszurücken. Entebbe geht aus ähnlichen Gründen schief. Ponto will auch nicht mit (auch er soll übrigens wie Drenk= mann zur Waffe gegriffen haben) und der Reinfall mit Schleyer und die Katastrophe von Mogadischou machen vollends klar, dass mit Geiselnahme heute kaum noch ein Gefan= gener gerettet werden kann.

★ Das einzige glückliche Beispiel aus der Zeit, der Ausbruch der 4 Frauen aus dem Knast LehrterStrasse im Juni 76, war durch die günstigen Voraussetzungen möglich, die die Häftlinge in Stammheim oder Ossendorf (Neubauten) nicht vorfinden. Allerdings zeichneten sich die 4 Kämpferinnen hierbei auch durch Geschick und Schläue aus.



★ Wie auch jetzt am Samstag wieder, als sie (waren sie s ?) ihren Kampfgefähr= ten Till Meyer herausholten. Sicher - es gab einen Verletzten, den Bullen, den sie kurzfristig als Geisel für freies Geleit nach draussen genommen hatten. Er bekam eine Kugel ins Bein, weil sein Kollege am Schalter zögerte, das Gitter zu öffnen.
Vergessen wir aber dabei zweierlei nicht:

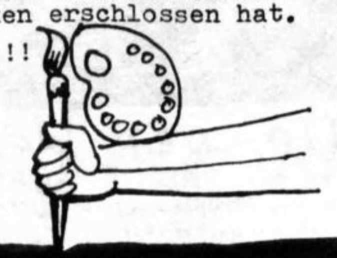
- Minuten zuvor hatte ein anderer Bulle die Befreiung von Andreas Vogel verhindert und außerplanmäßigen Alarm ausgelöst.
- Als Till damals gestellt worden war, schoss ihm ein Bulle ins Bein, um ihn an der Flucht zu hindern, obwohl er den Bullen nicht bedroht hatte.

Wir sagen nicht, gleiches mit gleichem ver= gelten. Unsere Waffen sind mehr List, Ein= fühlungsvermögen und Fantasie. Erst wo sie wirklich ausgeschöpft sind, fängt für uns der Gebrauch anderer Waffen an. Die Befrei= ung des 2.Juni-Kämpfers Till sehen wir als eine glückliche Mischung beider Möglichkei= ten. Sie zeigt trotz Schleyer, Moro u. Moga= dischu, dass es auch heute entschlossenen Leuten gelingt, den einen oder anderen Genossen dem Knast zu entreissen, onne dass es Springer gelingen wird, daraus wieder et was "volksfeindliches zu machen (welches Volk zählt seine Knastbullen "zu sich" ?)
Und auch wir sollten nicht jammern, wenn jetzt die Bullenscheisse wieder mal am Überkochen ist - Razzia, Kontrollen, Festnahmen wirds ge= ben, die Paranoia wird ansteigen - sondern

BERLIN WIRD SCHÖNER

Auf den Spuren der Bewegung 2. Juni schoß unser Fotoreporter obiges Bild am Paul-Linke-Ufer in Kreuzberg.
Erfreut bemerken wir, dass die StadtGue=rillia das Feld der Stadtbildverschöne=rung nicht mehr nur den Anti-Giftwerks-Gruppen überläßt, sondern sich hier einen neuen Bereich für ihr volksverbundenes künstlerisches Wirken erschlossen hat.

W E I T E R   S O !!



sollten sehn, wie wir die Fahndung nach Till und seinen Befreier(innen) stören können - Anruf genügt. Ein kleines Schauspiel in der Telefonzelle, ne glaubhafte Story in die Mu=schel genuschelt (Stimme verstellen) und aus 2000 Hinweisen werden 4000... müssen alle be=arbeitet werden... mehr Arbeit - weniger Sorg falt.... Handschuhe oder Taschentuch sorgt für Spurenfreiheit am Hörer. Und noch etwas: Fasse Dich kurz... sonst fassen sie dich !

In diesem Sinne: Gut Stimme !

AM RANDE:

Aus gewöhnlich garnich so schlecht unter=richteter Quelle erreichte uns folgende Geschichte:
Der Rheinland-Pfälzische JustizMinister,
Theisen ist zu Gast in Berlin. Am Samstag
kurz vor 9 Uhr befindet er sich mit seinem
Gastgeber, Justizsenator Baumann, auf dem
Weg von Frohnau nach Moabit, wo ihm der Se=
nator die besonders perfekten Sicherheits=
massnahmen der U-HaftAnstalt vorführen will.
Über Autotelefon erreicht die beiden die
Nachricht von der Befreiung Till Meyers.
Der Minister soll aber ein Taschentuch für
seinen Gastgeber dabeigehabt haben ....

Und noch ne Story vom Samstagmorgen:

"Wir leben in einem Haus mit mehreren Wohn=
gemeinschaften. Unser Hausmeister ist ganz
in Ordnung und besucht uns öfters oder leiht
sich mal was aus.
Am Samstagmorgen , so gegen 10, sitzen wir
beim Frühstück, da klingelt es. Unser Haus=
meister steht vor der Tür.
"Na, wo habt ihr ihn versteckt ?" fragt er
grinsend. "Wen?" "Na, den Meyers Till, is
doch grade abgehaun...!" G. unser Spassma=
cher schaltet schnell: "...der is erstmal
pennen gegangen!" flachst er zurück. "Na,"
sagt da unser Hausmeister,"dann lasst n mar
schlafen - und hebt ihn jut uff...!"



Ein selbstgemaltes Plakat zeigt den Unmut des kleinen Kreuzbergers.

MARIANNENPLATZ

die dinge am mariannenplatz haben sich mal wieder ganz typisch entwickelt. typisch im sinne von "strategien von kreuzberg". den leuten scheinbar zugeständnisse machen, aber im endeffekt ziehen die schweine vom bausenat kliem und konsorten ihre interessen durch:
nachdem durch protestaktionen einstweilige verfugung, flugblätter, unterschriften, theaterstuck, kliem-verarschung und zweimaliges abreissen theateranlage soll nicht mehr betoniert sondern mit rollrasen ausgelegt werden. aber denkste: letzte woche besichtigte der vorsitzende vom bauausschuss "wardin" das gelande und stellte fest, es wird garnicht nach den im bethanien aushangenden planen gebaut. welche pläne jetzt eigentlich dem gartenbauamt vorliegen war nicht rauszukriegen. außerdem ist so gut wie sicher, daß nicht nur die drei und der theatermulde stehenden bäume, sondern auch die, die weiter hinten am neuangelegten parkplatz stehen durch die unvorsichtigen baggerarbeiten so beschädigt sind, daß sie zum absterben verurteilt sind. merkt ihr was? wir werden total verarscht. also ich meine wenn das so weitergeht, und die ziehen ihre dinger ohne uns nach unserer meinung zu fragen durch, dann machen wir aus kliem sein vorgarten auch was uns gefällt: vielleicht 'n fußballplatz oder ne picknick-wiese, mal sehn ob er uns dann versteht.!!!

AGIT-AKTIONSTAG

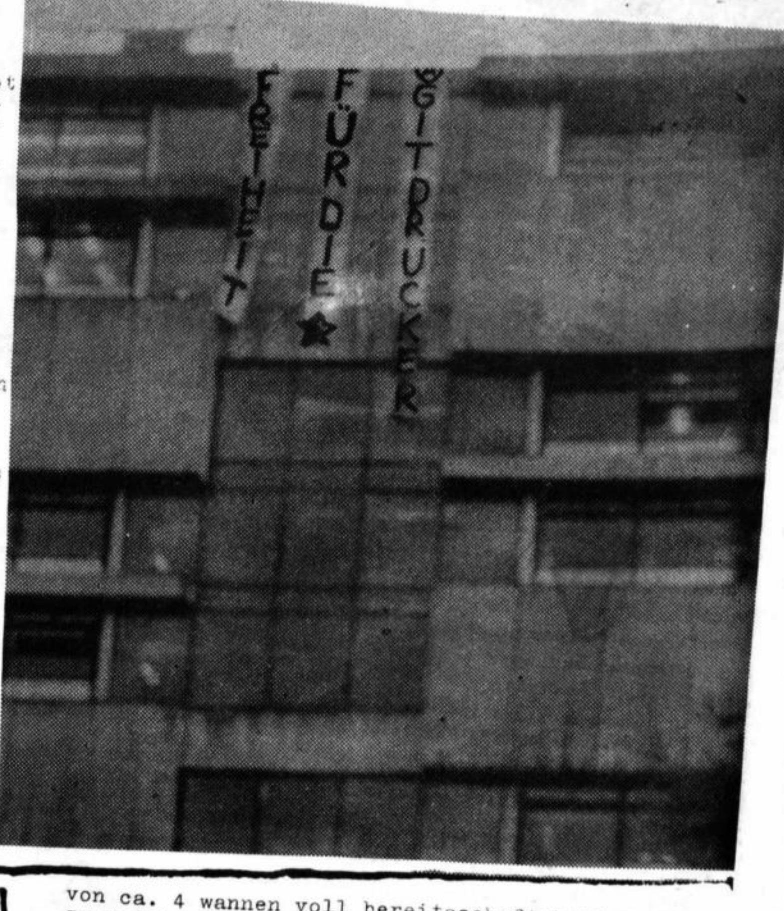


am 22.5.78 war aktionstag für die gefangenen agit-drucker. am tag davor trafen sich n haufen leute im tiergarten um sich zu überlegen was man so machen könnte um nochmal zu zeigen, daß gerdi, henning und jutta immer noch im u-haft sitzen, daß es immer noch ne bewegung gibt die fordert: "freiheit für die agit-drucker"! es wurden transparente gemalt und ein theaterstück geprobt, das am nächsten tag in steglitz gespielt werden sollte.
uns zweien hat das alles nicht so recht gereicht und wir überlegten uns was man dennoch machen könnte, vielleicht was, wo die bullen sich auch drüber argern. da fiel uns der agit film ein, wo in der schlußszene ein bvg-bus besprüht wird während er an der haltestelle steht und die leute ein und aussteigen.
das war's, das können wir auch, dachten wir uns, und zwar nochviel besser. wir waren völlig abgefahren auf die vorstellung, das am aktionstag jede menge busse im stadtgebiet mit 'ner dicken parole drauf rumfahren würden und zur befreiung der drucker aufrufen würden. 30 leute wollten mitmachen. am nächsten tag waren zur vereinbarten treff aber höchstens zwanzig da. naja, immerhin! wir teilten dann schnell 5 gruppen für verschiedene buslinien ein, besprachen kurz, wie wir's machen und zogen los.
naja am schluß kam für uns zwei ne ziemlicher frust raus, jede gruppe hat so 2-4 busse gemacht von denen wohl kaum einer weiter als zum nachsten busbahnhof gefahren ist. wir hatten viel mehr erwartet. wir haben uns dann mal gefragt was wir für fehler gemacht haben.
wir sind davon ausgegangen kleinigkeit, sprühen ham wir doch alle schon gemacht. ham ja auch den film gesehen. dann haben wir gedacht, das geht alles von selbst. beim sprühdosen besorgen war für uns die vorbereitung praktisch abgeschlossen. das war falsch. man muß einfach auch kleinere aktionen viel genauer durchdenken, zusammen durchsprechen dann wären wir sicher drauf gekommen, daß es besser gekommen wäre wenn wir uns ne linie vorgenommen hatten, die aber richtig

Tip der Woche

BILLIG ESSEN IN BERLIN- -- Fresstip
also-man ist irgendwo in der stadt und der magen knurrt...bist Du vegetarier oder makrobiot, haste vielleicht noch'n paar sonnenblumenkerne in der tasche oder machst Dich übern löwenzahn auffem grünstreifen her. hast Du aber eher lust auf totes tier, keinen bock auf cörrywurscht mit fritten und zuwenig knete fürs steakhouse-marschier einfach in den nächsten großbetrieb und frag Dich nach der personalkantine durch. setzt Dich dort ganz selbstverständlich hin und mümmel Dir für'ne mark fuffzich die gute IGLOkost rein.Gut ist übrigens die personalkantine bei KARSTADT und KADEWE, abzuraten ist von BILKA und REEMTSMA....falls Du an'nem pförtner vorbeimußt, sag,Du wolltest zum personalbüro, wegen 'nem job. Guten Appetit.

an die bussprühaktion wollten wir noch so als "abrundung" an einen zentralen punkt eine andere sache anschließen: am ernst-reuter-platz bot sich die große fassade von der architektur-fakultät als geeigneter ort an, um lange transparente mit "freihet für die agit-drucker" in bunten farben aufzubammeln. geplant getan. nach erster genauer ortsbesichtigung (wie und womit kommen wir aufs dach?) wie verhalten, wenn uns jemand von rechts wegen kommt, bullen usw? abhauen - die einzelnen phasen der durchführung usw) versuchten wir an den fehlern der vorhergehenden aktionen zu lernen; auch ene kleine action muß genau geplant sein, jeder soll möglichst über alles bescheid wissen. nicht nur die action selbst, sodern auch störungen müssen bedacht werden. da wir nur ne kleine gruppe waren konnte auch mehr auf das feeling von jedem einzelnen geachtet werden.
jedenfalls lief dann alles ganz gut ab (spurenbuch hatten wir ja och gelesen). das zeiss ikon-schloß der treppentür zum dach ließ sich auf viel einfachere weise knacken als in dem RZ nr. 5 beschrieben. der schloß-zylinder stand etwas hervor und ließ sich prima mit ner großen zange abknacken. der rest lief dann zügig ab. naja, daß die transparente auf der riesen fassade nen bißchen mickrig aussehen,hatten wir uns zu hause, als wir die dinger im wohnzimmer ausgerollt hatten,(waren da echt unheimlich lang, mindestens 8 meter) wirklich nicht vorstellen können. auch daß die dinger beim einsetzenden regenguß klatschnaß und schwer und grau darunterhingen, war nicht eingeplant gewesen.
wie lange die dinger nun gehangen haben, wissen wir nicht genau, es hat uns jedenfalls laune gebracht.



TERRORKIDS VON MORGEN?!

am donnerstag nachmittag, den 25.5.78 gabs ne dufte kinderdemo in der stadt. die kinder, alle aus den sonderprojekten hatten sich total bunt angemalt un urlaubskleidung angezogen.d.h. badehosen, sombreros usw. um den hals hingen sandwiches worauf geschrieben war,



daß sie auch ein recht darauf haben, jedes jahr in urlaub zu gehen. dieser strassenzug von ungefähr 2oo-3oo kinder, eltern und erzieher hatte die grotesque nebenerscheinung gehabt, indem sie von ca. 4 wannen voll bereitschaftsbullen,ausgerustet mit helm und knüppel,begleitet wurde. die kinder haben allerdings ganz dufte reagiert indem sie die laufbullen(mit walkie-talkies) ständig weg schubsten und solche reime sangen wie --"polizei, scheißerei, koch mir gleich ein apfelbrei" oder "scheissbullen, wir wollen nur ans meer". es war ein richtig lächerliche anblick.
an der gedächtniskirche ließen die kinder luftballons mit flugblättern in die luft fliegen und zum schluß spielten sie "unbekümmert" am platz rum .
hier die forderungen aus dem flugblatt:

- ★ wir fordern den senat auf, die ferienreisen 1978 für alle sonderprojekte zu finanzieren!!
- ★ alle 4oo kinder müssen mit ihren betreuern verreisen können!
- ★ wir fordern deshalb vom senat reisegelder in höhe von 256.000,-- dm (bis jetzt nur 75,000.--dm d.h. nicht mal die hälfte bewilligt).

sollen etwa nur die hälfte in urlaub fahren?

die kinder, meine meinung nach, wurden wie sympatisanten behandelt und die schweine sollen sich nicht wundern, wenn sie lauter solche erfahrungenzu spüren bekommen,wenns nur um ihre rechte geht, daß sie auch mal so werden!!



unter dem motto "kinder brauchen kleine klassen" gibt es noch diese woche am:

- 3o.5. grossveranstaltung
  wie lange noch die hinterhöfe der nation?
  audimax. tu ab 19.uhr
- 3.6. rollerkorso
  14 uhr hardenbergplatz



Mit dem Begriff "Verrat" wird in der linken scien viel unfug getrieben. Oft genug als "Knüppel aus dem Sack" in der inhaltlichen auseinandersetzung gegen den jeweils andersmeinenden benutzt, ist er zum polemischen superknüppel geworden, mit dem man alles und jeden treffen kann.

Da gibt's bei unseren freunden vonna ARBEITERBEWEGUNG den Verrat an derselben...nach zerfall eines roten häufchens in noch kleinere gern als vernichtender vorwurf hin- und hergeschoben. Da gibt's den Verrat an der "guten Sache", wenn's einer nicht mehr druff hat, das herrschende gruppensammelsurium an meinungen in allen punkten als seine position zu sehen.

So in dieser Richtung laufen noch 'ne ganze menge möglichkeiten, den Begriff Verrat so aufzuweichen, dass nix mehr von übrigbleibt. Hier soll deshalb nur die Rede sein vom Verrat im ganz engen Sinne: jemand bringt mit Gruppeninterna, die auch Interna bleiben sollen, weiter an Leute, die das nix angeht: an bullen, staatsschützer, presse etc. hierbei ist's ziemlich unerheblich für die wirkung, ob dies auf direktem wege geschieht oder eben dadurch, dass sachen in einer öffentlichkeit losgelassen werden, in der man spitzel und ähnliches gesocks vermuten kann/darf/muß.

am deutlichsten, weil auch am schwerwiegendsten wird's problem wohl bei den genossen von der stadtguerilla. ruhland, müller, mahler, mit einigen vorbehalten auch schmükker stehen hier als beispiele für "Verrat an der Gruppe", an der "Bewegung". So unterschiedlich ihre Motive auch sind oder waren(schmücker, bei dem nicht zu klären ist,ab wann er als direkter staatsschutz-agent diente, sei hier mal ausgenommen)-gemeinsam ist, dass sie als ehemalige angehörige der guerilla heute für juristische oder ideologische operationen der bullen gegen die guerilla dienen. gemeinsamkeit gibts auch in ihrer stellung in der gruppe und zur gruppe...aus ihrem lamentieren, distanzieren und rationalisieren kommt immer wieder eins raus: ihre enttäuschung in und von der gruppe, ihre unterm gruppendruck zurückgehaltenen widersprüche, ihr sich benutzt-fühlen. Verrat scheint also nicht nur aus der schwachen, gemeinen, egoistischen und was weiss ich noch haltung des einzelnen zu wachsen, sondern muß auch als ergebnis eines gruppenprozesses gesehen werden.

der einzelne sieht sich mit gruppen-normen und formen konfrontiert, die er nicht mehr erfüllen kann oder will. die gruppe ist nicht in der lage, solche widersprüche aufzuarbeiten oder sich gar selbst daran in frage zu stellen.

der einzelne hält also die schnauze und seine bedenken zurück; begeht also VERRAT an sich selbst;dieser frustende zustand verändert natürlich auch das verhältnis zur gruppe:eswird zynisch, zweideutig.
schliesslich bricht die identifikation mit der gruppe und der sache...von hier zum verrat ist der schritt nicht weit: zumal dieser schritt von der gegenseite leichtgemacht wird:

der verräter Mahler zum beispiel bekommt gar das fernsehen als instrument für s e i n e Abrechnung, der verräter ruhland bekommt nur ein fernsehgerät zum selber reinglotzen-das ist der klassencharakter des verrats.

ich glaub, es ist wichtig, mal'ne sehr ernsthafte diskussion in den gruppen zu beginnen:wieviele ängste schleppen wir in politische prozesse mit rein, welche ängste hindern uns in der gruppe, uns zu unserer angst zu verhalten. das problem des verrats zu lösen durch drohungen gegen verräter (der verräter ist ein schwein, wird kaltgestellt) verschiebt das gewicht auf das versagen des einzelnen.

'ne gänzlich andere ebene is natürlich das sich-schützen vor spitzeln, agenten usw...hier ham wirs nicht mit typen zu tun, die sich einbringen inne gruppe, inne bewegung. hier kommen leute auf uns zu ,die integriert s i n d,allerdings bei den pigs. und hier sagt schon der alte kinderreim"pig is pig und pig muß putt". frage also"wie erkennt man das links parfümierte schwein?"

Wahrscheinlich nur, indem wir immer wieder das sorgsam zu kalkulierende risiko eingehen, auch mit neuen leuten was zusammen zu entwickeln und zu machen, wissend, dass es keine garantien gibt, aber auch mit dem vertrauen darauf, dass unsere verkehrsformen, unsere sprache,unser leben nicht einfach nachmachbar ist, nicht einfach vonnem geschickten schauspieler nachvollzogen werden kann. ---und doch, immer schön vorsichtig sein...

Verrat in der scien. Der Verrat gehört zur scien wie die Angst, wie der Frust, wie die Überforderung.Wie der Dogmatismus, wie der Egoismus.

Wenn wir das eine nicht anknacken, aufbrechen,werden wir nicht ohne Verrat leben können.
Der Verrat gibt dem Kleinsten Macht über den Grössten. Wenn wir unter uns keine Grössten mehr haben, wirds auch keine Kleinsten mehr geben, die sich an der Stärke der Bullen profilieren. die diskussion muß weiter gehen.



Leserbrief



ZUM ROCKER-INTERVIEW

als ich das rocker-interview las, wurd ich zum teil ganz schön sauer. nicht so sehr wegen der blödsinnigen, zum teil auch frauenfeindlichen kraftmeiereien, nee, mehr wegen der reaktion von INFO & INFA...irgendwie hatte ich das gefühl, so zwei fortschrittliche sozialpädagogen vor mir zu haben, die dem schaudernden publikum nun mal einige ihrer wildesten zöglinge vorführten, mit leicht ironischen bemerkungen dazwischen, so sanft distanzierend bei den schlimmsten sprücheklöppereien. SOZIAL-Exotik, wie die PRALINE, wenn sie über Bumsgebräuche auf den Fidschi-Inseln berichtet.
Leute ernstnehmen heisst, sich auseinanderzusetzen, nicht nur mal kommentare dazwischenzuwerfen. sone auseinandersetzung hätt' ich gut gefunden, z.B. über Sexualität, Konsum, Gewalt wogegen, Faschismus und so.
alles verstehen, heisst nicht alles hinnehmen. ein bischen mehr eigener standpunkt der interviewer wäre auch gegenüber den rockern fairer gewesen...
PS : DAS VOLK IST NICHT TÜMLICH.





PUNK

MUSIK JUST FOR FUN

UNTEN IM ABFLUSS

FREIER EINTRITT FÜR ALLE!

Wenn bei uns in Berlin Konzerte sind, finden sich vor den Kassen immer Leute, die nicht die Kohle haben oder bzw. nicht bereit sind 15 – 20 Mark für 1/2 Stunden live Musik zu zahlen. Das mit dem Stürmen läuft ja immer ganz verschieden bei Zappa liefs nich, bei petra schmitt ists ganz gut gelaufen. kommt ja eigentlich drauf an, wie wir drauf sind. hier mal was und wies so in italien abläuft. nach dem santana konzert im august '77 lieferten 5000 leute mit den bullen eine strassenschlacht wo autos und luxusgeschäfte flambiert und die bullen mit steinen und cocktails angegriffen wurden. beim genesis gig wird die bühne besetzt und frankie boy zappa wird mit bierflaschen und eiern beworfen.

die musik gehört uns.

nachdem sich ein italienische popstar wegen zu wenig kohle weigert aufzutreten, ziehen 300 leute los und machen bambule in der city von mestre bei venedig. inzwischen ist so dass fast alle gruppen schiss haben aufzutreten bzw. die manager sie nicht lassen wegen des verlustes. nochmal zurück zu uns. ich glaub daß es bei uns an unsere unentschlossenheit und angst liegt wenns nicht klappt. aber vielleicht sollte man mal überlegen ob man bei festivals mit schweinischen eintrittspreisen nicht ein gegenfestival organisiert.

PUNK ON

[illegible]

wie kam ich hierunter, na es ist eine lange geschichte.
ich hätte zu hause
bleiben können, auf dem hof.
meine zehen warm halten statt sich
die hier eine abzufrieren.

es gibt viele ratten hier unten
du kannst das weiße ihre augen sehen.
die haben scharfe zähne, ein tiefe atmen
und viele krankheiten.
leute sagen du sollst nicht zu lange
dort unten bleiben.
verlier dein sinn für hell und dunkel nicht
verlier dein sinn fürs riechen nicht.
ich sage dir was ich machen werde –
ich werde mit eine wasserratte schlafen
oder zwei
und eine familie auziehen
sie werden die überlebende genannt.
weißt du warum?
weil sie überleben werden.
ich werde dich im abfluß sehen
liebling!!!

FÜR UNSERE PUNK FREUNDE, DIE DIE ENGLISCHEN TEXTE NICHT VERSTEHN „DOWN IN THE SEWER"

FLAMBIERTER KONZERTSAAL IN ITALIEN!

REVOLUTIONÄRE ZELLEN

RZ

HEIDELBERGER DEMENTIS

– RZ-ERKLÄRUNG –

HEIDELBERG 22.Mai *Die ‚Revolutionären Zellen' (RZ) haben ein Flugblatt gemacht, überschrieben mit ‚Stadt Heidelberg – Amt für Gegendarstellungen' und unterschrieben mit ‚Reinhold Zundel', dem Oberbürgermeister von Heidelberg; dazu folgendes Nachwort: „Ich weise nachdrücklich darauf hin, daß die Initialen RZ rein zufällig mit dem Kürzel meines Namens übereinstimmen." Das Flugblatt hat folgenden Wortlaut:*

„Als Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg erkläre ich, daß irgendwelche Behauptungen, ich hätte gestern nacht im Königssaal des Heidelberger Schlosses Feuer gelegt, jeglicher Grundlage entbehren.

Richtig ist vielmehr: Ich zerstörte und zerstöre Gebäude, die mir bei der Sanierung Heidelbergs im Wege stehen. – Wo gehobelt wird, fallen Späne. So mußte mehrfach billiger Wohnraum und Nutzraum z.B. für Kindergärten beseitigt werden. Erwähnt sei der Engelsblock, die Brunnengasse, die Plöck usw. Dabei mußte notfalls auch gewaltsam vorgegangen werden, wie zuletzt im CA.

Die weitere Behauptung, bei all diesem hätte ich nur die Profitinteressen großer Konzerne im Auge, ist so unangebracht. Richtig ist: Meine Absicht ist es einzig und allein der Geschäftswelt in Heidelberg eine Heimstatt zu geben. So fühlen sich die Konzerne großer Kaufhäuser und Banken – die RWI sei hier besonders erwähnt – zunehmend wohl in unserer Stadt.

Die Behauptung, ich hätte gesagt, nichts würde mich glücklicher machen, als an der Stelle des Heidelberger Schlosses ein Kaufhaus zu errichten, ist besonders falsch. Richtig und wahr ist, daß ich dieses Kaufhaus nur zu gerne an der Stelle des alten Bergheimer Stadtbades sehen würde. Unser Schloß, das zahlungskräftige Touristen und Käufer anlockt, muß erhalten bleiben. Anders stellt sich der Sachverhalt beim Stadtbad dar, das hauptsächlich von Rentnern benutzt wird.

Wenn behauptet wird, ich sei ein Kulturbanause, so ist das falsch. Wahr ist vielmehr, daß ich es begrüße, wenn jeden Sommer das Hauptquartier der amerikanischen Armee samt Angehörigen auf das Schloß verlegt wird und diese Gäste, z.B. die Möglichkeit romantischer Hochzeiten im Königssaal, also in geschichtsträchtiger Umgebung zahlreich nutzen.

Die Behauptung, ich sei nicht nur kultur- sondern auch menschenfeindlich, ist nur bedingt richtig und eine unzulässige Vereinfachung. Tatsache ist, daß ich das sogenannte Kulturzentrum CA und andere Nester von Linken und Wandermusikern wie z.B. auch die free clinic beseitigen mußte, weil diese ständig unsere Geschäfte stören, unsere Machenschaften aufdecken und versuchen, uns in der gläubigen Bevölkerung unglaubwürdig zu machen. Sie, liebe Mitbürger, werden sicher verstehen, daß ich mir meine parteiübergreifende Politik nicht kaputtmachen lassen kann und daß ich diese Widerstandsnester in der Altstadt ausheben mußte.

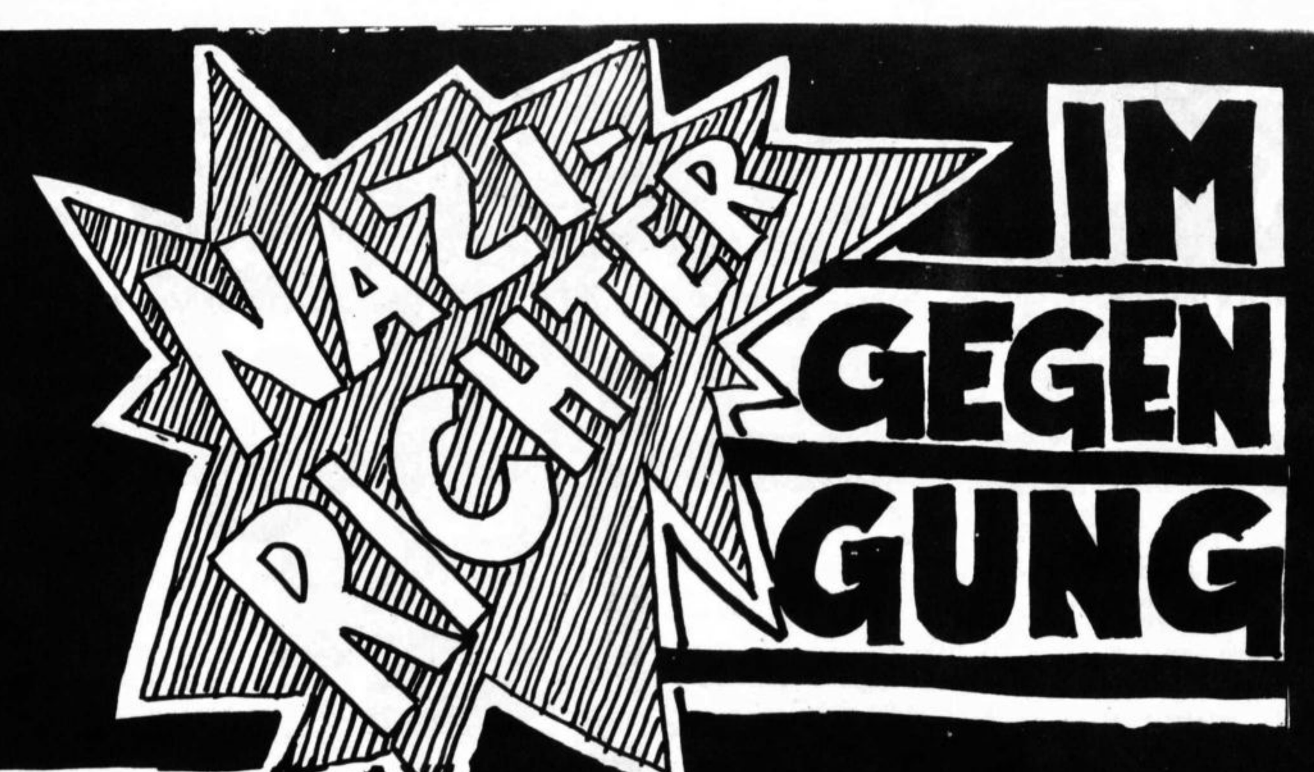
Wenn mir weiterhin unterstellt wird, ich sei auch bürgerfeindlich, weil ich im Sommer '75 gemeinsam mit meinen mehreren tausend Polizisten die Fahrpreise der HSB erhöhte – übrigens nicht zum letzten Male – so weise ich darauf hin, daß diese Erhöhung nicht mit der Erhöhung meines Gehaltes im Zusammenhang steht. Eine Aufstellung meiner Einkünfte würde an dieser Stelle allerdings zu umfangreich sein.

Die Behauptung, ich hätte in der Nacht des Brandes auf dem Philosophenweg Klappstühle à 100 DM vermietet, um auch die Bürger an diesem einmaligen Schauspiel teilnehmen zu lassen, weise ich mit Empörung zurück.

Wenn behauptet wird, die Forderung „Zundel raus aus der Stadt" sei ein wirklicher Beitrag zur Stadtsanierung, so ist daran nichts dran. Nur wenn wir gemeinsam nach dem Motto „Zundel rein" vorgehen, wird Heidelberg einen modernen Sanierungsweg beschreiten können.

Reinhold Zundel

P.S. Ich weise nachdrücklich daraufhin, daß die Initialen rein zufällig mit dem Kürzel meines Namens übereinstimmen."



anträge zur öffentlichkeit

ich bitte um aufmerksamkeit. für eine reihe von anträgen. zur öffentlichkeit des verfahrens. ich rede eigentlich lieber frei-habs mir aber diesmal aufgeschrieben, wei ich dochleicht den faden verliere, wenn
aufs aufspüren von verbalinjurien und ungesetzlichem gedankengut dressierte paragrafendackel dazwischenklaffen
- verzeihung! - ich korrigiere mich:
wenn um den rechten staat besorgte bundesanwälte einspruch anmelden. oder
wenn der zeremonienmeister der herrschenden geldsäcke, ölgötzen und atombonzen-
verzeihung!- ich verbessere mich:
wenn der ehrenwerte vorsitzende eingreift, weil etwas vermeintlich nicht zur sache gehört. kunststück: IHRE sache, herr geus, ist nich UNSERE sache. aber - sie brauchen uns.
angeklagte, beigeordnete wahlverteidiger, publickum und presse sind wichtig für den rechten staatlichen schein. wie weit der nach stammheim noch gewahrt werden kann, darf und sol ist eine der preisfragen dieses verfahrens. ihre sache ist die sitzungspolizei, störer ausfindig machen. jede lebensäußerung des volkes ist geeignet, die herrschenden zu stören.(die herrschenden sind sensibel bei moros briefen kommen mir die tränen) und störer ausschalten. angeklagte ausschließen, publikum rausprügeln lassen. wer hat da gelacht? wenns wirklich mal was zu lachen gibt, bin ich der letzte, der kein verständnis...
der vorsitzende hat einen feinen humor: scherzhaft hat er alten schulfreunden verteidigungen angetragen als er noch garnicht vorsitzender war. wer hat da gelacht?
nicht traurig sein, herr geus! meine witze versteht auch keiner. störer ermitteln, störer ausschalten, dabei ist der vorsitzender nicht allein. die bunten anwälte helfen. die beisitzer helfen. am aktivsten nazirichter rehse. verzeihung, ich meine richter wei:, der richter rehse, den beisitzer des obersten nazirichters freialer, freigesprochen hat. besonders delikat: herr weiß hatte damit ein anderes urteil von herrn geus korrigiert. jetzt hat man herrn geus sozusagen vor die nase von herrn weiß gesetzt. natürlich wurmt das herrn weiß in keinster weise. herr geus bemüht sich, herrn weiß taktvoll zu behandeln. er läßt ihn weiter unsere haftbedingungen verschäffen und schwachsinnige zensurbeschlüsse verfassen.
die sitzungspolizei: saaldiener, uniformierte polizei, staatsschutz in zivil, leibwächter, leute von sek-folterkommando-vielleicht ein versehen. der stadtteil ist umstellt. auf den straßen berittene. auf den dächern vermummte scharfschützen. die einzelvorführung der angeklagten durch den dienstbotenaufgang in einer karawane von polizeilichen mp-schützen und funkamatören.
"gletscher 81- wir beginnen mit der zuführung des gefangenen t."
logenplätze für pol. staatsanwälte. auf der verteidigerbank ein herr, dessen funktion der vorsitzende nicht nennen will.
von 85 pressevertretern, die ihre zulassung zu diesenverfahren beantragten, erhielten 45 diese zulassung.
ich beantrage, alle abgelehnten pressevertreter zuzulassen, die etwas noch erforderlichen.platze durch ausdunnung der sitzungspolizeiszene zu schaffen. ich beantrage weiter, bekanntzumachen welche journalisterhaben für welche presseorgane zulassung erhalten? welche journalisten wurden abgelehnt? die öffentlichkeit hat ein berechtigtes interesse zu erfahren, daß und wie sie manipuliert wird. der ausschluß von verteidigern erfolgt in der regel noch nicht mit sitzungspolizeilichen mitteln.
verteidiger - ausgenommen zwangsluis -
-verzeihung, ich meine vertrauensverteidiger des gerichts -
verteidiger wurden abgeschossen nach § 146.

PROZESS BEWE- 2. JUNI

§146 dient formal dem schutz von beschuldigten vor interessenkollisionen. in staatschutzverfahren dient er dem schutz des staates, dem er gegen den willen von beschuldigten mißbrauchlich dienstbar gemacht wird. verteidiger werden abgeschossen durch ehrengerichtsverfahren, strafverfahren, berufsverbot. jeder verteidiger, der hier noch agiert -allerdings inklusive zwangslius-verzeihung, ich meine verteidiger, die der vorsitzende als tüchtige leute schätzt- jeder verteidiger riskiert ne ganze menge.
Sie habens nicht leicht, herr geus. aburteilen könnte uns jeder bildloser und jeder morgenpost-schreiber - hat da jemand bräutigam gesagt?- aber um den rechtenstaatlichen schein zu wahren hat man einen dummen gesucht und den herrn geus gefunden. das interesse der öffentlichkeit ist unbestritten. in der sprache der herrschenden gehts hier um die rechte staatliche bewältigung desterrorismus. in unserer sprache gehts um beispielhafte lehrreiche und nachahmenswerte aktionen revolutionären widerstands, revolutionärer initiative. wenns uns nur darum ginge, unsere namen möglichst oft in der presse gedrückt zu sehen, könnten wir mit der von ihnen vorgesehenen und bis jetzt hergestellten öffentlichkeit ganz zufrieden sein. wir meinen aber, daß jede frau und jeder mann das recht haben sollte und die moglichkeit, das gesprochen wort in diesem prozess unzensiert, unverfälscht und nicht entstellt zuganglich zu wissen und zwar auch dann, wenn sie und er sich sicherheitsschleusen, ausweiskontrollen und personaliencomputerisierung nicht unterziehen wollen oder können.
ich wiederhole meinen antrag auf life-übertragung in funk und fernsehen. auch im interesse vieler gefangener in allen knasten berlins und der unter republik, die neulich auch die übertragung langwiliger parlamentsdebatten gefordert werden. in diesem zusammenhang fordern wir auch: farbfernseher für alle gefangenen!
ich beantrage weiter: die anfertigung eines offiziellen tonbandprotokolls vom gesamten prozess. ich weise daraufhin, daß das sogar bein stammheimer prozess gegen die inzwischen ermordeten genossen der raf passiert ist. ein offizielles schriftprotokoll [...] vielfältiger und kontroverser redebeiträge gibt sonst bestenfalls den schematismus des vorsitzenden wieder und der protokollstreit um mißbrauch und manipulation des protokolls schleppt sich nicht von ungefähr durch alle diese prozesse.. oder wieso haben wir bis heute noch nicht mal das prozessprotokoll vom ersten verhandlungstag, dem 11.4. vorliegen?
ich beantrage außerdem die genehmigung eines tonbandprotokolles durch die verteidigung zu zwecken der verteidigung
ich beantrage schließlich immer noch zwecks herstellung größerer öffentlichkeit die verlegung der hauptverhandlung in die deutsche oper berlin in der bismarckstr. an diesem historischen ort würden die chancen steigen, daß sich der geist der bewegung 2. juni, die hier angeklagt wein soll, offenbart. für die spatergeborenen sag ich nochmal, daß am 2. juni 1967 in der deutschen oper nicht nur der operettengangster reza pahlevi von lübke + albertz zur zauberflöte geladen war, daß draußen nicht nur benno ohnesorg erschossen wurde, von winem kriminalbeamten kurrass, der laut spiegel unter andern später ausgerechnet von herrn geus freigesprochen wurde- stimmt das, herr geus?
an diesem abend wurde vor deroper auch ein student verhaftet und ein halbes jahr in haft gehalten, weil er angeblich steine nach polizisten geworfen hat. in wirklichkeit warens an diesem abend nur



arbeiter. in einem halben jahr knast hat damals der student fritz teufel + viele draußen ne sehr gute grundausbildung in solidarität erhalten. und wenn er nicht gestorben ist, dann zehrt er heute noch davon. bescheiden wie ich bin, sag ich überhaupt nicht, daß ich der typ war. inzwischen bin ich sowieso schon wieder ein ganz anderer. bei den kämpfen der menschheit um freiheit und kommunismus ist es nicht entscheidend, wer wann was gemacht hat entscheidend ist, daß alle lernen und mut kriegen zu kämpfen: wirkungsvoll und solidarisch.

München 1972

KOR KOM

3 Schülerinnen und ein ausgestiegener Lehrling waren diesmal unsere Gesprächspartner. Nina und Carola (15) werden wohl demnächst von der Schule fliegen und sehen sich deshalb in der Scene nach Alternativen um. Rita (17) ist in der 11. Klasse von selbst gegangen. Auch Paul (19) hat seine Lehre kurz vor Schluß sausen lassen. Beide leben mit einem weiteren Typen, Ritas Freund, zusammen von Sozialhilfe, Brotbacken und Schneidern.
Wir trafen die vier bei einem Besuch in einer Kommune und ergriffen spontan die Gelegenheit, mal wieder das Ohr an den Mund des Volkes zu legen....

NINA + CAROLA im Wunderland...

Info: Warum sollt ihr beiden jetzt von der Penne fliegen
Nina: Ja, ich kann mir jetzt echt nix mehr erlauben, hab immer zuviel geschwänzt ... und weil ich immer widerspreche, wenn die Lehrer so n Scheiß reden
Carola: Ja, ich hab auch zuoft blaugemacht, nee, und ich hab auch garkeine Lust mehr auf den ganzen Scheiß in der Schule, weißte, was wir da lernen müssen, also Mathe, so Parabeln und Formeln...
Nina: ..ja, und unser Lehrer, wie der darauf abfährt, das is echt nich zum aushalten, so blöd !!
Carola: ... das brauch ich doch später überhaupt nie im Leben... und dagegen wehr ich mich denn halt.
Info: Ja, wie denn, was machst n da ?
Carola: Ja, na, schwänzen... und dann, also zumbeispiel unser Lateinlehrer, der spielt so die einzelnen Schüler gegeneinander aus... also, stellt ne Frage an einen und wenn der sie nich gleich weiß fragt er sofort n andern und der erste steht ganz schön blöd da. Na, und ich sag denn: 'Was machen sie denn da', zu dem Lehrer, 'Sie könnten dem doch auch helfen...!"
Info: Ja, und ?
Carola: Na, der steigt aber meistens garnich darauf ein macht einfach so weiter...
Info: Und deine Klassenkameraden, greifen die das nich auf... Haltet ihr da nich irgendwie zusammen ?
Carola: Also wenn ich mich da wehr, dann erstens checken die das garnicht, und zweitens also, schaun die mich mit so hasserfülltem Gesicht an, das gibts garnicht...
Nina: Ja, das is in meiner Klasse auch so, Wenn ich also schwänze, dann sagen sie, das is ne Ungerechtigkeit, 'Du machst dir n schönes Leben und wir müssen hier sitzen !'... da sind sie halt irgendwie neid disch ...
Info: Hast Du das Gefühl, dass sie dich hassen deswegen
Nina: Na, hassen... ich weiß nicht, so von meiner Art her mögen sie mich ja irgendwie, aber sonst gehn sie gleich auf totale Konfrontation, wenn ich so Themen anschneide, also mit sich wehren oder mit Politik
Info: Und du, hasst du sie ?
Nina: Naja, ich mag sie ja auch so, aber manchmal gehn sie mir total auf n Arsch, ja da hass ich die richtig... wenn die mich anmachen, dass ich ihren Unterricht versaue.. i h r e n Unterricht !
Info: Wie meinste das ?
Nina: Ja, na die identifizieren sich vollkommen mit dem Unterricht; die ackern wie bekloppt, damit sie gute Noten kriegen und dann später vorankommen
Carola: ..ja, damit sie bloß das Abi schaffen und n guten Durchschnitt haben und studieren können und dann am liebsten Beamte werden, ja...
Rita: Ja, die wollen alle Karriere machen und deswegen machen sie den ganzen Scheiß so mit !

LEBENSPROGRAMM - Nein danke!

Info: Und was sind eure Vorstellungen ? Wie hättet ihr das gerne oder wie wollt ihr das dann mal machen, wenn ihr da raus seid ?
Carola: Na, ich möcht möglichst dem ganzen ausweichen, und was anderes machen, so in Kommunen leben und eben selbstständig was arbeiten, vielleicht n Laden machen...
Nina: Ja, mir kommt das einfach so sinnlos vor... wenn sie sagen, 'du mußt n Abi haben!' - wozu denn ?
Rita: Na, aber heute brauchste doch schon bald für jede Lehrstelle n Abi .... !
Carola: Nee, also ich würde zumbeispiel gerne töpfern lernen, wozu brauch ich n da n Abi....?
Nina: In der Schule, da lernste alles mögliche und da kannste nachher vielleicht 6o Prozent wegschmeissen, weil dus garnicht brauchst... wozu n das ?
Carola: Ja, wozu muß ich zum Töpfern Parabeln lernen
Nina: Ja, also bei mir... ich geh jetzt in n Schule und dann ne Lehre.. und dann n Beruf das baut alles so aufeinander auf, obwohl s so sinnlos ist
Paul: Du lebst dein Leben nich, sondern das is schon alles vorprogrammiert
Nina: Ja, das is ja jetzt schon so: In der Schule is dir praktisch jeder Schritt vorgeschrieben: Da kommste um acht hin, und dann mußte hierhin gehn und dorthin, mußt das machen und dies und dich kriegst dauernd gesagt, wie du dich verhalten mußt, was du darfst und was nicht... und die Schule is praktisch ne Vorbereitung für später, da geht das dann immer so weiter... bis in die Aufstiegspositionen... so sinnlos ist das !! Ich w i l l das überhaupt nich mitmachen !



KOMMUNE - Ja bitte.!

Info: Ja, nun, wie sind denn eure Vorstellungen
Carola: Also ich will das ganze System nich mitmachen also alles auf Leistung und Rekord und so, so angepasstes Leben... ich will etwas freier leben... so meine ganze Persönlichkeit und die Fantasie mehr entwickeln.. also auch mehr so in Kommunen leben
Info: Kennst du denn schon so Gruppen ?
Carola: Ja, na hier, wo wir jetzt zu Besuch sind...
(Wir sind in einer größeren Kommune mit Kindern, gemeinsamer Kasse und gemeinsamer Politischer Praxis, also ein Kollektiv).
Info: Ja, erzähl mal, was hälst du n hier von der Gruppe ?
Carola: Ich find das toll, dass die hier so politisch engagiert sind und.. äh.. auch zwischenmenschlich, also, dass die da auch soviel miteinander zutun haben und was tun und zusammenhalten und so, ne neue Lebensform aufzubauen, so mit Freiheit, ja, also, das find ich ganz toll....
Nina: Nee, dass hier so ne.. na.. Wärme zwischen den Leuten is... ich mein also intensiv... dass die sich alle irgendwo hier miteinander beschäftigen und über ihre Probleme reden, ja, und auch, dass sie was zusammen machen und jeder dabei is...
Info: Ja, na, das findeste ja zumbeispiel auch in ner Landkommune... wär denn das was für euch ?
Carola: Ja, mit dem Gedanken hab ich auch schon oft gespielt.. weil, ich kenn da so Leute, die wollen das machen

RIFRE ODER MUNE ?

OBERSCHÜLERHAFTES INFOWIEW MIT DEM NACHWUCHS 1.Teil

....UND DER STRESS ?

Info: Aber sag mal, du schilderst das hier so optimistisch... da is doch aber auch ne Masse Stress dabei, so auf 10 Leute einzusteigen... und dann gibts da so Sachzwänge und manchmal rastet einer aus.. is doch auch irgendwie anstrengend, also grade wenn da noch politische Ansprüche mit dabei sind... also auch so n Leistungsdruck... ?!

Info: Und dann die Unsicherheit.. ob das nun das richtig is...

Carola: Also, ich kenn die eine Lebensform. Und die gefällt mir nich. Und dann die andere: Die muß ich ja erst ausprobieren... und ich bin überzeugt von der Sache

Nina: Bei mir is so: Ich will nicht so nach diesem Gerüst leben, also dies Programm... will möglichst unabhängig davon sein. Das kann allein sein, das kann auch in ner Gruppe sein, in ner Landkommune oder in der Stadt kann das sein.. des.. also das seh ich dann schon, was sich mir da bietet und was das beste für mich is...

Info: Naja, das is wohl erst mal das wichtigste für dich im Moment, dass du diese Zwänge loswirst. Aber was is n dann ? Dann is doch da n Riesenloch und das muste doch irgendwie ausfüllen, weil diese Zwänge ja auch gleichzeitig Deinen Lebensinhalt ausgemacht haben. Aber wenn du die losbist, haste ja auch deinen Tag vor dir, den du irgendwie gestalten mußt, deine Miete mußte zahlen und deine Lebenskosten und so weiter, deine ganzen Bedürfnisse, Geldverdienen - wie stellste n dir das dann vor ?

Nina: Ja, so wie hier in solchen Arbeitskollektiven, da du eben unabhängig bist...



Info: Da biste aber auch nicht unabhängig, da musste dich ja auf die andern Leute einstellen, mit absprechen

Nina: .. du meinst, auf die Leute in der Kommune...?

Info: Ja, naja, mit den andern Kollektivisten halt. Und denn natürlich auch nach draußen: vom Markt, also Absatz, mußt mit den Preisen kalkulieren, mu mußt eben auch Leistung bringen und Qualität und so... auf Kunden einsteigen...

Nina: Naja, das is ja klar.. das is ja nich so... also wie soll ich das erklären... in der Schule bin ich eben von was abhängig, was mich garnich interessiert.. und das andere, macht mir ja Spass

Info: Und da empfindest du das dann nicht mehr so als Abhängigkeit...?

Nina: Ja genau. Weiste, für mich is wichtig, wenn ich irgendwas arbeite, dass ich hinterher seh, was ich gemacht hab, anstatt ich irgendwo am Fließband steh und jeden Tag dasselbe mach und dann nicht mal sehe, was.

Carola: Das geht ja allen Arbeitern so, oder den meisten. Die sehen doch garnicht, was sie machen. Sehen doch nur das Geld dann höchstens.

Rita: Na und außerdem, sonst biste ja noch abhängig von deinen Vorgesetzten, was der dir erzählt, wa. Und in so n Kollektiv, da kannste dich auseinandersetzen, kannste drüber reden, deine Meinung zu sagen. Was du in der Lehre ja nich kannst.

Info: Ja, im Kollektiv haste praktisch genausoviel zu sagen, wie jeder auch, also gleichviel Macht.

Paul: Na und denn arbeiteste ja och nich für den Gewinn von deinem Chef, also höchstens für n eigenen, nich.

PERSPEKTIVEN so oder so?

Info: Nun sagt nochmal...ihr seid also schon jetzt in so ner Situation, dass ihr ziemlich allein steht so in der Klasse mit eurer Perspektive... das wird dodh dann noch extremer, wenn ihr das dann so macht, also alles anders, arbeiten, leben und womöglich auch noch politisch... ich mein, diese Leute mit den langen Haaren und in Kommunen, die werden doch ziemlich verteufelt und so.. habt ihr da nich Schiss vor, also so in Opposition zur ganzen Gesellschaft nachher zu stehn... solche Randgruppen werden dann ja auch immer ziemlich verfolgt...

Carola: Na, ich glaube, wenn man voll dahinter steht... auch wenn man dann in der totalen Minderheit ist, wichtig ist, dass man eben voll dahintersteht...

Paul: Naja... also... mit den Alternativen is det so beschissen... also wenn du jetzt rauswillst, denn mußte ja total raus irgendwie, wa, aus dem bürgerlichen Leben wa, ... Also, bei mir, gegen Ende der Ausbildung, konnt ick überhaupt nich mehr weitermachen.. n paar Wochen noch, dann hätt ichs gehabt, wa. Und mit dem Beruf hätt ick dann voll einsteigen können, wa, Hörgeräte-Spezialist is det und da kannste in so ner mittleren Stadt glatt mit dem Bürgermeister an einen Stammtisch kommen, wenn der wat an ne Ohren hat, und da gehörste echt voll dazu zu der Creme. Ick hab das an meinem Chef gesehn - der hatte alles, was zu so nem repräsentativen Leben gehört - Haus, Frau,Wagen,Kinder und n Bankkonto... das totale Programm

Info: Und so ne Perspektive haste praktisch aufgegeben!

Paul: Naja. Und das is auch unheimlich schwer, wa. Also ick krieg jetzt vom Sozi 204 Mark im Monat, wa, das is nich viel... und dann sind da ne unheimliche Menge praktische Probleme... das is alles schön so Blütenträume vom Arbeitskollektiv, aber dann brau brauchst du och erstmal Kohle, um das aufzubaun, n Raum also und Maschinen vielleicht und erst mal was zu fressen und so ... und dann Leute, mit denen du dich auch so gut verstehst, dass du zusammenarbeiten kannst...

Nina: Ja, das isses ja, bei mir auch. Weil ich kenne kaum welche so, also praktisch nur einen, der geht jetzt von der Schule ab... da mußte erst mal in bestehende Gruppen einsteigen, find ich am Anfang...

Was ich noch sagen wollte: In der Schule, ja, da biste zwar in der totalen Minderheit, ja, das stresst mich zwar auch ganz schön, ja, aber im End effekt find ich das richtig, was ich mache. Und w wenn ich sehe, was die machen, das ist dann so total ins Leere irgendwie, so ne Abgestumpftheit, weiste...

Geht weiter →



DIE ANDERN

Info: Ja aber äußerlich is es doch nich so, die sind doch total happy alle auf ihrem Konsumtrip oder ihrem Karrieretrip... bilden doch auch so ne Ge=meinschaft, könnte man doch manchmal fast neidisch werden, oder ...?

Nina: Na, ich hab mal eine gefragt, ob sie eigentlich glücklich ist, und da schaut sie mich so an und sagt:!Naklar, was denn sonst...!' und das hat mir richtig gezeigt, weisste, dass die garnicht nach=denken -Na sicher, wieso soll ich denn n i c h t glücklich sein ?!- weiste, irgendwo....

...und die haben sich nichtmal überlegt, wie sie eigentlich leben wollen... die machen doch das, was ihnen vorgeschrieben wird

Carola: Jaja, ganz genau...

Nina: Ich hab sie beobachtet, wenn sie so miteinander zusammen sind: Kartenspielen tun sie oder so, aber sich so unterhalten, das tun die garnicht so, oder nachdenken...

Rita: Totale Gleichgültigkeit in der Schule. Interessier die alles nich. Hauptsache ihr Abschluß und ihre guten Noten

Nina: Da haben wir in Deutsch so kritische Texte gehabt, so von Böll undsoweiter, das checken die überhaupt nich, interessiert nich. Kriegen sie erstmal über=haupt nich mit, die Aussage und wolln auch nich drüber reden

Carola: Ja auch bei so Lebensauffassung...

Nina: Ja und dann sagen sie:Häch, Politik, das ist doch nix, davon wolln wir garnichts wissen, neinnein.. Und auch der Tagesablauf, wenn ich mir das so an=schaue: Die kommen nachhause, von der Schule, und setzen sich hin und lernen erstmal. Dann hocken s zuhause, weil sie nichtmehr rausdürfen, hocken vorm Fernseher mit ihren Eltern... vielleicht be=suchen sie nochmal ne Freundin und das is alles.

Rita: Na, bei uns wars so ähnlich, bloß abends sind se dann ab in de Diskotheken, wa, voll abgedröhnt, vollgesoffen oder zugekifft, wa. Also möglichst nich nachdenken, wa und vollgesoffen nachhause. Und dann am nächstem Morgen wieder in ne Schule

Info: ... sind schon lauter kleine Erwachsene, wa ?

Nina: Jaja, auch wie se sich schon schminken und an=ziehn und unterhalten und sich bewegen, das is schon alles so....



ANGST VOR DEN LEBEN

Nina: Die Leute in unserer Klasse - die haben n totale Angst vor m Leben - so seh ich das jedenfalls. Also erstmal die Angst, dass sie ihre Schule nich schaffen, ihre Noten, wenn sie n Vierer irgendwo haben, ja, dann flippen die ja schon to=tal aus, ja, die reinste Existenzangst kriegen si da, ja, und deswegen kuschen sie dann vor den Lehrern, grad wenn die autoritär sind und ihnen drohen, dass sie ihnen den Weg verbauen... und nachher is es denn der Meister oder der Cheff, und dem kriechen sie dann auch aus lauter Angst in n Arsch

Info: Ja, aber habt ihr nicht auch Angst davor, dass ihr durch euren Trip dann irgendwie isoliert werdet vom Rest der Gesellschaft...?

Nina: Wieso "dann" ? Das is doch schon so...

Paul: Na, nich ganz so... also bei uns in der Haupt=schule, wa, das letzte Jahr, das neunte, da ham die uns nur noch beschäftigt und das wußten wir genau und ham auch was draus gemacht, wa. Und da war och allen klar, wie die Lage dann draußen is, mit den Lehrstellen und so, wa. Und da ham wa och irgendwie zusammengehalten. Aber dann, da warn wa noch zusammen im Urlaub gewe=sen und dann wars aber aus...

Nina: Na, bei uns, da biste zu zweit vielleicht gegen die ganze Klasse und von den 15oo Schülern ins=gesamt, na, da kannste mit 2o rechnen oder so.. Deswegen hats da garkein Sinn, ja, da mach ich lieber nach der Schule was mit andern

Info: Und drinne ?

Nina: Ja, da hab ich mir eben so n Freiraum geschaffen, weil ich ja kein Beamter werden will, da können sie mir nix mit Noten, höchstens rausschmeißen. Is mir aber auch egal irgendwo

Rita: Grade in der Gesamtschule, wa, da looft doch über=haupt nischt untereinander, wa, do rennste immer von einem Kurs zum andern und da kommste mit den Leuten garnicht richtig zusammen, wa. Da biste echt allein in dem ganzen Durcheinander, da k n n s t e einfach garnix zusammen machen

Paul: Ja, auf der Hauptschule is das anders



KLASSENUNTERSCHIEDE...

Info: Gibts denn unter euren Klassenkameraden Leute, die äh in Kommunen wohnen oder so...? Oder mit dem Gedanken spielen, mal so zu leben... oder sind die auch im persönlichen Bereich so drauf, das alles wie die Alten zu machen...?

Nina: Jaja, sind die

Carola: Ja, bei mir, ich bin auf m Gymnasium und da kommen die alle so aus dem Mittelstand, also ihre Eltern haben ein eigenes Haus und n Garten mit n Zaun drum... die haben überhaupt nicht das Bewußtsein, die kennen garnichts anderes, die würden nie aus diesen ganzen Normen aus=steigen, niemals...!

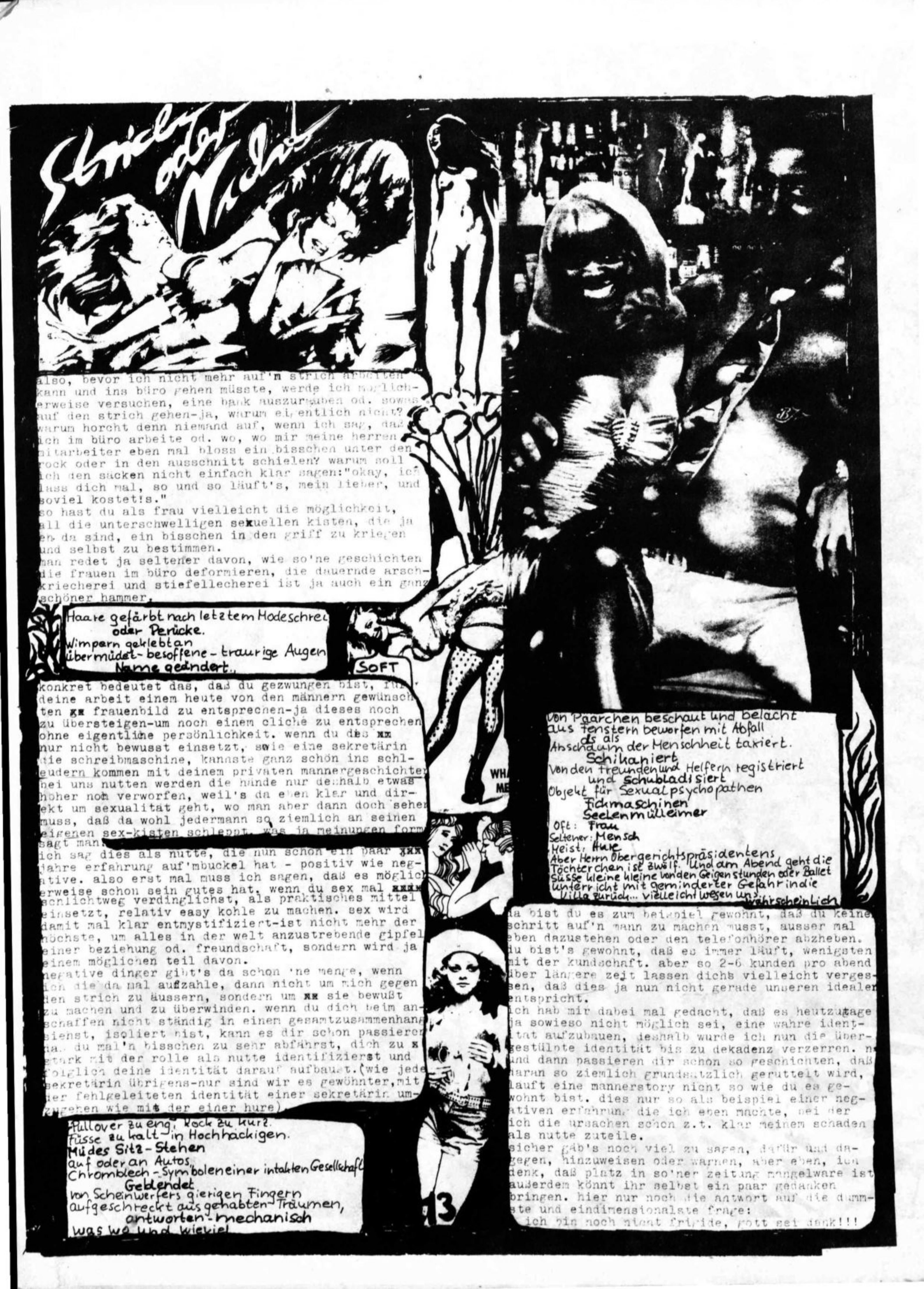
Nina: Bei uns sind das mehr so Kinder von Arbeitern und Angestellten so, und die sind... wir haben einmal in der Woche ne Stunde politische Diskus=sion, und da gehts so auch über Lebensauffassung zumteil... und da wird das denen schon total zu=viel, wenn man darüber s Diskutieren anfängt:Da schreien sie sofort:'Wir wollen keine Diskussion, Scheissdiskussion ! Wir kennen deine Lebensauf=fassung zurgenüge'und so, is dann also praktisch Mauer gegen Mauer, totale Konfrontation

Info: Wie gründlich diskutiert ihr n das so ? Wieweit versucht ihr denn da auch, euren Klassenkameraden das klarzumachen, wie ihr euch das Leben vorstellt

Nina: Ja, schon intensiv irgendwo... also wir bringen da schon richtig Argumente und so... aber da will halt jeder den andern ausstechen, die hörn gar=nicht mehr hin teilweise, ob da was dran ist, was der andere sagt, ob das vielleicht stimmt... jeder will den andern zur sau machen

Carola: Nee, bei uns gibts das nich, keine Diskussionen.

Aus Platzgründen müssen wir hier unterbrechen. Im nächsten Heft gehts weiter: Rita entpuppt sich als Produkt der Bewegung... Paul wohnt mit einem Pärchen zusammen.. Konkreter Widerstand..



also, bevor ich nicht mehr auf'm strich arbeiten kann und ins büro gehen müsste, werde ich möglicherweise versuchen, eine bank auszurauben od. sowas. auf den strich gehen-ja, warum eigentlich nicht? warum horcht denn niemand auf, wenn ich sag, daß ich im büro arbeite od. wo, wo mir meine herren mitarbeiter eben mal bloss ein bisschen unter den rock oder in den ausschnitt schielen? warum soll ich den säcken nicht einfach klar sagen:"okay, ich lass dich mal, so und so läuft's, mein lieber, und soviel kostet!s."
so hast du als frau vielleicht die möglichkeit, all die unterschwelligen sexuellen kisten, die ja eh da sind, ein bisschen in den griff zu kriegen und selbst zu bestimmen.
man redet ja seltener davon, wie so'ne geschichten die frauen im büro deformieren, die dauernde arschkriecherei und stiefellecherei ist ja auch ein ganz schöner hammer.

Haare gefärbt nach letztem Modeschrei
oder Perücke.
Wimpern geklebt an
übermüdet-besoffene-traurige Augen
Name geändert.

konkret bedeutet das, daß du gezwungen bist, für deine arbeit einem heute von den männern gewünschten frauenbild zu entsprechen-ja dieses noch zu übersteigen-um noch einem cliché zu entsprechen ohne eigentliche persönlichkeit. wenn du dies nur nicht bewusst einsetzt, wie eine sekretärin die schreibmaschine, kannste ganz schön ins schleudern kommen mit deinem privaten männergeschichten bei uns nutten werden die hände nur deshalb etwas höher noch verworfen, weil's da eben klar und direkt um sexualität geht, wo man aber dann doch sehen muss, daß da wohl jedermann so ziemlich an seinen eigenen sex-kisten schleppt. was ja meinungen form sagt man.
ich sag dies als nutte, die nun schon ein paar jahre erfahrung auf'mbuckel hat - positiv wie negative. also erst mal muss ich sagen, daß es möglicherweise schon sein gutes hat. wenn du sex mal schlichtweg verdinglichst, als praktisches mittel einsetzt, relativ easy kohle zu machen. sex wird damit mal klar entmystifiziert-ist nicht mehr der höchste, um alles in der welt anzustrebende gipfel einer beziehung od. freundschaft, sondern wird ja einem möglichen teil davon.
negative dinger gibt's da schon 'ne menge, wenn ich die da mal aufzähle, dann nicht um mich gegen den strich zu äussern, sondern um sie bewußt zu machen und zu überwinden. wenn du dich beim anschaffen nicht ständig in einen gesamtzusammenhang siehst, isoliert bist, kann es dir schon passieren daß du mal'n bisschen zu sehr abfährst, dich zu stark mit der rolle als nutte identifizierst und folglich deine identität darauf aufbaust.(wie jede sekretärin übrigens-nur sind wir es gewöhnter, mit der fehlgeleiteten identität einer sekretärin umzugehen wie mit der einer hure)

Pullover zu eng, Rock zu kurz.
Füsse zu kalt in Hochhackigen.
Müdes Sitz-Stehen
auf oder an Autos,
Chromblech-Symbole einer intakten Gesellschaft
Geblendet
von Scheinwerfers gierigen Fingern
aufgeschreckt aus gehabten Träumen,
antworten-mechanisch
was wo und wieviel

Von Paarchen beschaut und belacht
aus Fenstern beworfen mit Abfall
als
Abschaum der Menschheit taxiert.
Schikaniert
Von den Freunden und Helfern registriert
und Schubladisiert
Objekt für Sexualpsychopathen
Fickmaschinen
Seelenmülleimer
Oft: Frau
Seltener: Mensch
Meist: Hure
Aber Herrn Obergerichtspräsidentens
Töchterchen ist zwölf. Und am Abend geht die
Süsse kleine kleine von den Geigenstunden oder Ballet
unterricht mit geminderter Gefahr in die
Villa zurück... vielleicht wegen uns? wahrscheinlich

da bist du es zum beispiel gewohnt, daß du keine schritt auf'n mann zu machen musst, ausser mal eben dazustehen oder den telefonhörer abzheben. du bist's gewohnt, daß es immer läuft, wenigsten mit der kundschaft. aber so 2-6 kunden pro abend über längere zeit lassen dichs vielleicht vergessen, daß dies ja nun nicht gerade unseren idealen entspricht.
ich hab mir dabei mal gedacht, daß es heutzutage ja sowieso nicht möglich sei, eine wahre identität aufzubauen, deshalb wurde ich nun die übergestülpte identität bis zu dekadenz verzerren. n und dann passieren dir schon so geschichten, daß daran so ziemlich grundsätzlich gerüttelt wird, läuft eine männerstory nicht so wie du es gewohnt bist. dies nur so als beispiel einer negativen erfahrung die ich eben machte, bei der ich die ursachen schon z.t. klar meinem schaden als nutte zuteile.
sicher gäb's noch viel zu sagen, dafür und dagegen, hinzuweisen oder warnen, aber eben, ich denk, daß platz in so'ner zeitung mangelware ist außerdem könnt ihr selbst ein paar gedanken bringen. hier nur noch die antwort auf die dummste und eindimensionalste frage:
ich bin noch nicht frigide, gott sei dank!!!



Wir
sind
all
die Bullen tot
vom Ende der Demokratie
1975
Ein Schritt
auf dem Weg zur
B
WM
MITBEGRÜNDER
DER
LANDES
Negerküsse
mit den Berufsverboten
PETER LORENZ
GEFANGENER
DER BEWEGUNG
2. JUNI
HEUTE
OHNESORG
MORGEN WIR
THE
BLUES
INFO
WER SICH NICHT
LEBT VERKEHRT
verboten



enteignet Springer
e
vom
2.Juni!
KKW
nein!
Wie alles anfing
ERHARD
25. APRIL 1943
NEVER
DIE!



Wir
sind
alle
vom
2.Juni!
KKW
nein!
1975
Negerküsse
PETER LORENZ
GEFANGENER
DER BEWEGUNG
2. JUNI
HEUTE
OHNESORG
MORGEN WIR
THE
BLUES
NEVER
DIE!
INFO
LEBT
VERKEHRT
verboten

die weathermen



Die "WEATHERMEN" waren eine politische Gruppie= rung in den USA, die aus der Studentenbewegung entstand und am ehesten den hiesigen militan= ten SpontiLinken vergleichbar war. Deswegen können wir auch ne Masse von ihnen lernen.

Die in den Weathermankollektiven üblichen Sexualpraktiken wurden von der Linken scharf angegriffen, da sie nicht nur ausschweifend, sondern geradezu abstrus seien. Die folgende Zusammenfassung von Gesprächen mit einem früheren Weathermanführer über sexuelle und andere Anschauungen der Weathermen läßt erkennen, daß die Ansichten der Weathermen über das Leben in der Kommune und über die Monogamie sowohl der politischen Praxis als auch der politischen Theorie entstammen.

Im Frühsommer traf ich zufällig Ben, einen alten Freund, den ich vor über fünf Jahren bei einem Vietnam-Teach-in kennengelernt hatte. Er war ein Veteran der Bewegung und von Anfang an bei den Weathermen gewesen. Als ich ihm jetzt begegnete, trennte er sich gerade von ihnen, aber er hatte immer noch kaum ein anderes Gesprächsthema. Das kam zum Teil von der Absolutheit der Anforderungen, die die Weathermanorganisation an alle ihre Mitglieder stellte. Es wurde nicht zwischen Persönlichem und Politischem, zwischen Privatleben und Öffentlichkeitsarbeit unterschieden. Wir beide hatten früher zur Zeit der SNCC in Mississippi und der SDS-Armenhilfeprogramme im Norden in den Kommunen politischer Agitatoren gelebt, aber das Leben in einem Weathermankollektiv war etwas ganz anderes. Nichts entging der politischen Überwachung des Kollektivs. Manchmal dauerten die Marathon-Kritiken tagelang, und häufig wurde dabei kollektive Gewissenserforschung betrieben. Alles wurde ans Tageslicht gezerrt. Sexuelle Beziehungen wurden im Verlauf der kritischen Überprüfung geändert. Wie Ben es mir schilderte, war es völlig anders als alles, was ich je erlebt hatte.

Er erzählte von einem Ereignis, aus dem sich das für die Weathermen typische Aktionsszenarium und die enge Verflechtung persönlicher und politischer Faktoren in den die Aktion erschwerenden Umständen erkennen lassen. Ein Kollektiv plante eine gewaltlose Aktion in einer Stadt, in der bereits Spannungen zwischen Weathermen und Polizei herrschten. Ein paar Weathermen wurden von der Polizei gesucht, viele andere waren angeklagt, aber gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden. Das Kollektiv beschloß, daß einer der polizeilich Verfolgten auf der Freitreppe des Polizeipräsidiums eine Pressekonferenz abhalten sollte. Die übrigen Mitglieder des Kollektivs sollten sich ebenfalls dorthin begeben und ihn unterstützen, die einen sollten Posten stehen, die anderen kurze Reden halten.

Es bestand die Möglichkeit, daß die Polizei weitere Verhaftungen vornehmen würde, und besonders gefährdet waren natürlich die gegen Kaution Freigestellten. Das Kollektiv sollte deshalb als geschlossene Gruppe auftreten und den Schauplatz der Demonstration diszipliniert und geordnet verlassen. Ein einzelner Versprengter ließe sich vielleicht von der Polizei provozieren und würde womöglich festgenommen, aber wenn die Gruppe zusammenhielt – so dachten sie –, müßte es gelingen, die Aktion komplikationslos durchzuführen.

Eine Frau wurde zur Gruppenführerin bestimmt. Die Wirkung der Befreiungsbewegung der Frauen wurde bei den Weathermen häufig spürbar; die Frauen hielten unter sich Vorversammlungen ab und stießen in Führungspositionen vor, die früher nur von Männern besetzt gewesen waren. Wie überall, so fühlten sich auch hier die Männer bedroht. Weibliche Anführer von Straßendemonstrationen, die die Weathermen ohnehin häufig als paramilitärische Operationen ansahen, stellten einen Angriff auf die klischeemäßige Männlichkeit dar. Bei dem Zwischenfall, von dem mir Be[...] [...]lte, hatte diese Herausforderung direkte Folgen.



Die Frau, die man zur Gruppenführerin bestimmt hatte, schlief in der Nacht vor der Aktion mit einem der Männer. Sie kam zum Orgasmus, er nicht. Als am andern Tag die Aktion ihrem Ende zuging, gab die Frau den Befehl zu dem laut Plan vorgesehenen Rückzug. In diesem Augenblick sprang der Mann vor und griff einen Polizisten an. Es kam zu einem Handgemenge; ein Dutzend Leute wurden verhaftet, und alle wurden des Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt.



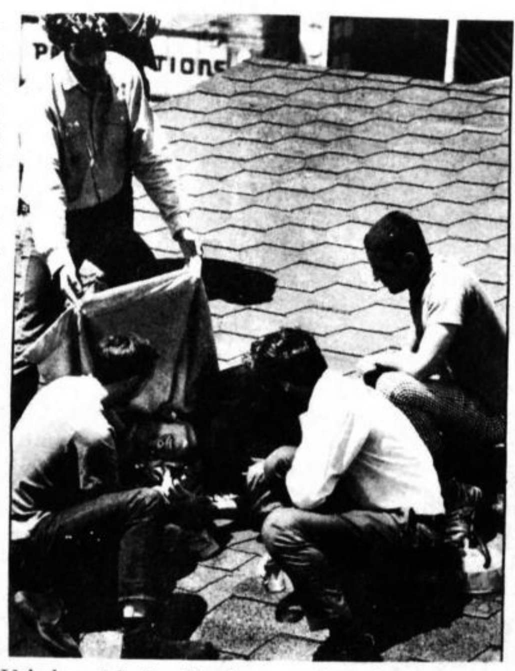
Oberflächliche Pressekommentatoren konnten es sich natürlich nicht versagen, ohne einschlägige Informationen psychoanalytische Deutungen zu liefern, nach denen die Aktivitäten der Weathermen auf sexuelle Frustration, Selbstbefriedigung oder Kompensationsbedürfnis für andere Mängel im Sinne der konventionellen bürgerlichen Wertskala zurückzuführen sind. Bemerkenswert ist aber gerade, mit welchem Ernst die Männer und Frauen in den Weathermankollektiven versuchten, den konkreten Zusammenhang zwischen persönlichen Schwierigkeiten oder Sexualproblemen und dem politischen Verhalten des einzelnen herauszuschälen und zu erfassen. Als die Kollektivmitglieder den Mann kritisierten, der mit seinem Überfall auf den Polizisten die vereinbarte Ordnung durchbrochen hatte, merkten sie, daß sie seinen Anfall von Aggression nicht verstehen konnten, wenn sie nicht sein sexuelles Erlebnis der vorhergehenden Nacht und die allgemeine Reaktion der Männer auf die veränderte Position der Frauen in der Bewegung berücksichtigten. Die Weathermen sind alles andere als unangepaßte Versager, die ihre Frustrationen an der Gesellschaft auslassen; sie versuchten vielmehr bewußt, ihre eigenen Motive zu erkennen und dieses Wissen dazu einzusetzen, sich zu besseren Revolutionären zu entwickeln.

Ben schilderte mir, wie sein Kollektiv dazu gekommen war, Paarbeziehungen in Frage zu stellen. Es war nicht blinde Unterwerfung unter das Dogma. Im Gegenteil so sagte er, „ergab sich der erste Anstoß aus sehr praktischen Problemen. Die theoretische Analyse der Monogamie und der Familie als Keimzelle des bürgerlichen Lebens kam später. Zuerst wurde uns lediglich bewußt, daß Paarbeziehungen die Menschen daran hinderten, diejenigen, die ihnen am nächsten standen, offen zu kritisieren. Wenn einer nicht ganz instinktiv sein Mädchen verteidigte, sobald sie vor andern kritisiert wurde, hielt er doch wenigstens den Mund. In umgekehrter Richtung war diese Tendenz sogar noch stärker und verursachte eine doppelte Unterdrückung der Frauen. Sie waren die stummen, nachgiebigen Partner in den Beziehungen und im Kollektiv. Und wenn zwei Leute ihre tiefsten Gefühle und Regungen nur miteinander teilten, in einem Verhältnis, das für uns andere unzugänglich war, hinderten sie uns alle daran, uns als Kollektiv weiterzuentwickeln."

„Weg mit der Monogamie!" wurde ein bekanntes Schlagwort der Weathermen. Außenstehende fühlten sich bedroht. Nach den „Tagen des Zorns" in Chicago lobte Eldridge Cleaver die Weathermen als die einzige weiße Organisation, die die Bullen offen und tätlich angriff. Ihren Sturm auf die Monogamie und ihre Befürwortung der Homosexualität tat er jedoch als übertrieben ab. Andere nahmen diese Neuerungen ernst, ließen sich aber von haarsträubenden Gerüchten über sexuellen Zwang – das Kollektiv bestimmt, wer mit wem schläft – abschrecken.

Ben verteidigte die Weathermen gegen den Kern dieser Anklage. „Der eigentliche Zwang liegt in der unsichtbaren Formung, die sich in uns allen von frühester Kindheit an vollzieht. Sie setzt unserem sexuellen Selbstausdruck Grenzen, sie bringt es mit sich, daß wir keine intimen Beziehungen mit einem Vertreter des eigenen Geschlechts oder mit einem Menschen anknüpfen wollen, der dem Schönheitsideal des Werbefernsehens nicht entspricht. Für mich war es sehr wichtig, diese vorprogrammierten Regungen zu überwinden, auch wenn ich gezwungen war, mich sexuell mit jemandem einzulassen, den ich körperlich abstoßend fand. Diese Beziehungen wurden oft die besten, die ich im Kollektiv hatte."

Je mehr sich die Weathermen mit sich selbst beschäftigten, um so intensiver wurden – laut Ben – ihre Bemühungen, Kollektive aufzubauen, zwischenmenschliche Beziehungen zu verändern und das Verhalten im Alltagsleben zu planen. Viele Weathermanführer hatten von Anfang an vorgesehen, eine Armee strategischer Saboteure auf die Beine zu stellen. Sie hatten nie viel Wert auf Mitgliederwerbung gelegt. Ben sprach von einer gewissen schizophrenen Tendenz der Weathermen: Einmal schrieben sie die breite Masse der weißen Amerikaner als „rassistische Flaschen" ab, dann wieder vertraten sie die Ansicht, die meisten Amerikaner (oder wenigstens die Jugendlichen) litten unter der Unterdrückung, fühlten sich entwurzelt und brauchten nichts als einen Beweis dafür, daß das System verwundbar ist und daß Revolutionäre zäh und stark sind.
Ben war bei der Metro-Beach-Aktion außerhalb von Detroit dabei. „Eines Sonntagnachmittags gingen wir an den Strand. Eine Menge junger Schmierer waren dort, auch ein paar Banden. Wir konnten uns vorstellen, daß sie zwar dem System entfremdet waren, aber seine Macht respektierten. Wir konnten nicht von ihnen erwarten, daß sie sich uns anschlossen oder unsere Politik befürworteten, ohne die Revolutionäre als weiße, siegesfähige Streitmacht zu sehen. Also teilten wir Flugblätter aus, in denen stand, warum wir die NLF in Vietnam unterstützten, und dann stellten wir eine NLF-Fahne am Strand auf und machten uns bereit, sie zu verteidigen. Eine Bande griff uns an, und wir schlugen sie zwar nicht entscheidend, aber wir hielten die Festung." Er schilderte noch weitere „Aktionen" in Würstchenbuden und anderen Schmiererlokalen, wo die Weathermen Flugblätter verteilten und alle verprügelten, die sie hinauswerfen wollten.



LinPiao= Denker der vietnamesischen Befreiungsfront
Che Guevara= kubanischer Revolutionär
Franz Fanon= Arzt und Revolutionärer Schriftsteller im Algerischen Unabhängigkeitskampf
Regis Debray= franz. Revolutionstheoretiker, Freund von Che
Elridge Cleaver= früher ein Revolutionsschriftsteller in USA, jetzt ziemlich runtergekommen("Seele auf Eis" is von ihm)

Die Bombenanschläge, als deren Urheber sich die Weathermen bezeichneten, seit sie in den Untergrund gingen, scheinen einen ähnlichen Zweck zu verfolgen: Sie sollen zwar der Kriegsmaschine oder dem polizeilichen Establishment Schaden zufügen, aber in erster Linie sollen sie die Verletzlichkeit dieser Institutionen demonstrieren und beweisen, daß die Revolutionäre imstande sind, sie anzugreifen und ungestraft davonzukommen. In anderer Beziehung ging aus dem Hauptanliegen der Organisation, den „bewaffneten Kampf zu entfesseln", hervor, daß die Weathermen den Revolutionären der Dritten Welt nacheifern. Große Teile der theoretischen Grundlagen der Weathermen stammen aus den Werken von Lin Piao, Che Guevara, Franz Fanon und in geringerem Maß Regis Debray. Zwei zentrale Aussagen kristallisierten sich heraus: Revolution bedeutet Kampf, und der Rahmen jeder Revolution ist global.
Ben hatte verschiedenen Gruppen angehört, ehe er den Weathermen beitrat. Ich bat ihn, den Standpunkt dieser anderen Organisationen gegen den der Weathermen abzugrenzen. „Wahrscheinlich glaubt jede revolutionäre Partei – die progressive Arbeiterpartei, die Trotzkisten, vielleicht sogar die KP irgendwann in ihrer Vergangenheit –, daß man zu einem gewissen Zeitpunkt zu den Waffen greifen muß. Aber diese anderen Gruppen meinen, man müsse den bewaffneten Kampf auf unbestimmte Zeit hinausschieben und könne den Aufstand nicht entfesseln, ehe die amerikanische Arbeiterklasse bereit sei. Wir aber wußten, daß die Revolution international ist. Es gibt im Grunde nur einen weltweiten bewaffneten Kampf, und er hat schon begonnen. Die Farbigen hier stecken schon drin. Wer sagt, man müsse warten, man sollte jetzt noch nicht am bewaffneten Kampf teilnehmen, ist ein Hindernis für die Revolution, sei es nun die KP in Bolivien, die Che sagt, er solle heimgehen, oder die progressive Arbeiterpartei, die uns sagt, wir sollten lieber die Arbeiter organisieren, damit sie höhere Löhne fordern, als den Völkermord und Rassismus mit Waffen bekämpfen."

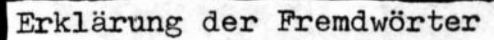


SDS = Student for a Demo=
cratic Society, amerik.
Studentenbewegungsgruppe
KP =amerik . Kommunistische
Partei

NLF= Vietcong

Sehr klar wurde diese Sicht in der beim SDS-Parteitag entstandenen Schrift „Man braucht kein Weatherman (Wetterprophet) zu sein" dargestellt, von der die Organisation ihren Namen herleitet. Viele Gedanken waren bekannt. Von Anfang an hatte die neue Linke erkannt, daß die amerikanischen Arbeiter wohl kaum viel unternehmen würden, um den Staat zu stürzen und dem Vietkong zu helfen. Schon lange ehe sich der SDS der Revolution verschrieb, richteten sich seine wichtigsten Organisierungsversuche auf die sogenannten Klumpenelemente, die weißen Bedürftigen, die Arbeitslosen, die Ausgestoßenen usw. Eine Zeitlang wurde der SDS als liberal angeprangert, weil diese Sicht dem orthodoxen Marxismus zuwiderläuft. Aber als die Weathermen den SDS übernahmen, verfochten sie hartnäckig die Meinung, eben diese Sicht entspreche dem wahren Marxismus-Leninismus, und stritten sich mit der progressiven Arbeiterpartei und den anderen Splittergruppen um das Recht, diesen Oberbegriff in Anspruch zu nehmen. Seit die Rivalen besiegt sind, scheint die Bedeutung des Titels den Weathermanführern aus dem Gedächtnis entschwunden zu sein.

Ben trennte sich von den Weathermen und kehrte zur Hip-Kultur zurück. Er war aus den eindeutig politischen Sekten ausgetreten, weil die Weathermanorganisation der Politik seiner Empfindungen näherstand, weil ihr Lebensstil hippie-ähnlicher war. Die Organisation selbst wandte sich ebenfalls wieder diesem Lebensstil zu. Seit sie in den Untergrund ging, war in keinem ihrer Kommuniqués mehr von Marxismus-Leninismus die Rede. Die Ausdrucksweise der Botschaften aus dem Untergrund entfernte sich von der alten marxistischen Rhetorik und nähert sich den scharfen Begriffen des revolutionären Lebensstils der Jugend.



Erklärung der Fremdwörter

Teach-In= Quatschveranstaltung

Marathon= Sehr lang dauernde Diskussion o. Veranstaltg.

paramilitärisch= so ähnlich wie militärisch

Klischee= Vorgefasstes Bild

Frustration= wenns nich geklappt hat - Frust

Kompensation= Ersatzbefriedigung sex. Bedürfnisse

konventionell= althergebracht

Monogamie= Fixierte Zweierbeziehung zw. Mann + Frau

Rhetorik= Redekunst

orthodox= nach den alten Gesetzen

progressiv= fortschrittlich

fixiert= ausschließlich, festgelegt

In der nächsten Ausgabe bringen wir einen weiteren Beitrag über die Weathermen. Auch wenn es sie heute nicht mehr gibt, sollten wir uns mit ihren revolutionären Erfahrungen auseinandersetzen



PROZESS ERKLÄRUNG VOM 2. JUNI

"die wollen doch das ver-fahren sabotieren"

Ich schließe mich dem Antrag auf ablehnung von weiß an. es ist nicht etwa so, daß ich mir illusionen machen würde, wie auch dieser antrag entschieden wrd; denn das, worum es hier bei weiß geht, ist niht ausnahme oder ausrutscher sondern exemplarisch für politisch justiz-wie gerade dieser prozeß hier fortwährend beweist. wenn weiß perurteil feststellt, daß ein vor dem freislerschen volksgerichtshof angeklagten antifaschist deshalb nicht in seiner verteidigung behindert war, weil er sich nicht einschüchternließ, dann zeigt er damit, wie er sich eine verteidigung überhaupt vorstellt.

und wenn unsere akten durchschnuffelt werden wenn wie am 11.nov. letzten jahres gleich alles fotografiert wird, wenn anwaltsgespräche belauscht und unterlagen einfach geklaut werden, dann liegt das auf dieser linie.- von der sogenannten unversehrtheit derperson in diesem zusammenhang gar nicht zu reden.natürlich wird auch dieser antrag verworfen werden, weil er nur der prozessverschleppung dient. alles was hier in unserem interesse gemacht wird, stört die verfahrenskonzeption der bundesanwaltschaft und ist damit prozeßverschleppung.

das gemeinsame interesse von bundesanwaltschaft und gericht steht unserem interesse genau entgegen. und dieses gericht wird dem immer rechnung tragen.

wer die macht hat, hat das recht!-das heißt, der bestimmt wie gesetze ausgelegt und angewendet werden, wie und ob überhaupt die rechte - in diesem falle der gefangenen - zur geltung kommen.

anfangs hat uns noch die offenheit verblüfft mit der die bundesanwälte hier ihre faschistische gesinnung zur schau stellen. konnte man erst noch den eindruck von dummheit bekommen, so erwiesen sich die demagogischen unverschämtheiten immer deutlicher als die arroganz, der zynismus und die selbstsicherheit derer, die ihre recht, ihren terrorismus immer rücksichtsloser gegen jede lebensregung des volkes einsetzen.

nach einem halben jahrhundert massiver antikommunistischer hetze, nach dem ausbau des staatlichen repressions-und kontrollapparates in einer bisher noch nicht dagewesenen dimension, bei einer presselandschaft, die eintweder offen die staatsschutzinteressen dienstbar ist oder gar nicht mehr wagt, fakten od. politische positionen zu publizieren. die diesen interessen nicht entsprechen, ist die offenheit der bundesanwaltschaft allerdings gar nicht mehr verwunderlich.- sie können es sich ganz einfach erlauben. - das glauben sie jedenfalls.

da konnen sie auch schon mal ein wenig zynisch von ihrer menschenwurde reden, wenn wir nacht in den zellen stehen. zu dem menschenwürdigen haftterror od. das menschen-würdige folterwochenende äußern sie sich der lieber nicht - das wäre prozessverschleppung. menschen die nicht bereit sind, sich für den profit einer minderheit dumm und düselig zu schuften.

menschen, die nicht mehr tatenlos zusehen, wie ihre umwelt und ihr lebensraum systematisch zerstört werden,



frauen, die sich was besseres vorstellen können, als selbstherrlichen patriarchen als putzhilfe und gebärmaschinen zu dienen, menschen, die einen begriff von ihren kraft und von dem wert der solidaritat bekommen haben,-die also widerstand leisten-sind eine akute gefahr für diese kapitalistische grundordnung. und die kleine radikale minderheit, die ihren nutzen aus der ausbeuterordnung zieht, versucht sich natürlich mit allen mitteln dieser gefahr zu erwehren. das zeigen die verfolgungen derfrankfurter frauengruppen, die einkerkerung des gefangenenrats, die terrorurteile gegen die grohnde-demonstranten, die morde in stammheim, isolationshaft, todesschuss, terrorgesetze, medienhetze, usw,usw. bundesanwaltschaft und gericht sind teil dies-es terrorapparates gegen das volk. sie wollen ihre aufgabe möglichst reibungslos erfüllen, und dax können sie natürlich nicht begeistert sein, wenn ihnen leute gegenüberstehen, die nicht bedingungslos über sich verfugen lassen. ihnen wäre es lieber gewesen, sie könnten uns präsentieren, wie ihnen - peinlicherweise-ihr lakai aldo moro präsentiert wurde gebrochen. seit drei jahren arbeiten sie systematisch daran. mit provokationen, lügen und schikanen-bis hin zum folterwochenende. in den letzten sechs monaten wurde der terror gegen uns bis zur unerträglichkeit gesteigert. das ziel ist

eindeutig: wir sollen verhandlungsunfähig gemacht werden. wenn wir uns dagegen wehren, dann ist es nur logisch, daß sich widera und völz hier hinstellen und von prozessverschleppung faseln.Wenn hier schon soviel von prozessverschleppung geredet wird, dann wollen wir doch gern einmal wissen, warum der prozeß drei jahre hinausgezögert wurde.
alles,das was hier an angeblichen fakten vorgelegt werden soll, lag schon im herbst 75 vor; im dezember 75 stellte die berliner staatsanwaltschaft die ermittlungen ein und legte das ergebnis der bundesanwaltschaft vor die anklageschrift wurde erst üb. 1 1/2 jahre später erstellt. in dieser zeit wurde ein halbes jahr lang überhaupt nicht ermittelt, dann wurde wieder ein jahrermittelt, wonach weiß bis heute niemand, ein greifbares ergebnis aus dieser zeit gibt es nicht.
ein halbes jahr lang wurde diese verschleppungsstrategie damitbegründet, daß die zur anklageerhebung notwendige zustimmung der alliierten noch ausstehe. heute macht geus scho klar, daß der einzige anklagepunkt, zu dem di zustimmung der alliierten-wenn überhaupt-notwendig war, namlich die aktion gegen britisch militärfahrzeuge, voraussichtlich unter den tisch fällt, also hier gar nicht verhandelt wird. demgegenüber erweist es sich nur noch als unverschämtheit, wenn völz sich hier in ausfällen gegen verteidiger ergibt, wel sie zwei mal 10 minuten pause beantragen.
verteidigung war in diesem prozess sowieso nicht vorgesehen. durch ein minimum an kommunikation unter uns, den ständigen streß durch die schikanen im knast, regelmäßige durchschnüffelung der akten ist eine verteidigungsvorbereitung unter uns unmöglich gemacht worden. unsere verteidiger werden abgehört und systematischan der nase herumgeführt, ihre beiordnung wurde in mehrheit bisprozeßbeginn verweigert, statt dessen bekommen wir zwangsheinis vorgesetzt, die nicht einmal etwas dabei finden, wenn sie als alibi für schlechtere haftbedingungen herhalten müssen. und wenn wir das alles nicht hinnehmen, sondern um ein minimum einer verteidigung kämpfen, dann steht völz selbstverständlich auf und erzählt: die wollen doch bloss das verfahren sabotieren. wenn wir den terror gegen uns nicht hinnehmen, sondern um einigermassen menschenwürdige bedingungen im knast kämpfen, dann steht widera natürlich auch auf und erzählt: die wollen ja nur das verfahren sabotieren. wenn hier also alle die rechte, die die arbeitenden menschen in jahrzehnten und jahrhunderten blutiger kämpfe den herrschenden abgestrotzt haben, wenn alle diese rechte hier konsequent negiert werden, und wir das selbstverständlich nicht widerstandslos hinnehmen, dann steht weiß natürlich auf und erzählt: die wollen ja nur das verfahren sabotieren.
und wenn wir dann diese tagen mit genickschuß in den zellen liegen, wie in stammheim, dann stellen die sich hier auch noch hin und erzählen: die wollen doch nur das verfahren sabotieren. so sieht's doch heute aus in diesem land!!!!!



wir haben von dieser Justiz nichts zu erwarten..

17.5.78
wenn es noch irgend etwas bedarft hätte, hier festzustellen wo eigentlich die angeklagten sitzen, dann war es der antrag gegen weiss, weiss ist kein einzelfall in der justiz, er ist nur einer der gesagt hat, was 99% der richter und staatsanwalte in diesem land denken. die deutsche justiz vertritt immer nur die intressen der jeweils herrschenden bourgeoisie, ist diese bourgeoisie faschistisch, dann ist auch die justiz faschistisch, ist die bourgeoisie bürgerlich demokratisch ,dann ist es auch die justiz. das liegt nicht an männer wie weiss, geus oder drenkmann, daß liegt am system.ist das system in gefahr, dann zieht es die schraube der repression an, fuhlt es sich sicher,dann kann es etwas großzügiger, liberaler sein. die hauptaufgabe der justiz war und ist noch immer die herrschaft der bourgeoisie uber die arbeiterklasse und den anderen unterdruckten klassen zu sichern.der inhalt dem diese justiz vertritt, namlich die ausbeutung des menschen durch den menschen,die herrschaft des menschen über den menschen zu garantieren, dieser inhalt bleibt immer der gleiche, das was sich andert, ist nur die form des auftrtens, des aburteilens.
deshalb können wir auch nicht weiss als einzelperson ablehnen, sondern wir lehnen die justiz in ihrer gesammtheit ab. nicht weil sie befangen oder parteiisch ist, das ist jede klassenjustiz, sondern sie hat mit der klasse der wir angehören nur eins gemeinsam, den auf gegenseitigkeit beruhenden haß.
wir haben von dieser justiz nichts zu erwarten. das der weiss für uns nur ein mittel zum zweck ist, muss klar sein. er ist das mittel hier aufzuzeigen, was für eine gesinnung über den widerstand in diesem land zu gericht sitzt, auch das ist ein teil

der fortsetzung unseres revolutionären kampfes, hier aufzuzeigen auf welcher seite die moral, die menschlichkeit und das recht steht. das recht hier zu vertreten steht in dieser justiz, die die dustere geschichte der menschheit als durchaus rechtsstaatlich begreift, nicht zu.
und weil wir in der tradition des antifaschistischen widerstandes stehen, damit meine ich nicht den putschversuch der kriegsverbrecher am 2o. juli, weil wir zu den unterdrückten und ausgebeuteten gehoren, ist nicht nur das recht diese justiz anzuklagen auf unserer seite, vielmehr die pflicht, diese justiz abzuurteilen, sie zu beseitigen.
uns ist das eigentlich egal welcher name unter den für uns vom staatsschutz festgelegten urteilen steht, doch in diesem falle nicht. der name weiss sollte auf alle falle darunter stehen, weil er der lebende beweis dafur ist, daß es uberhaupt nicht darum gen uns irgend etwas zu beweisen, also einen juristischen prozess gegen uns zu führen, sondern das es darum geht diesen staat vor uns zu schützen, also einen politischen schauprozess zu führen,. der name weiss sollte schon deshalb drunter stehen, weil die antifaschistische, europäische öffentlichkeit ein recht darauf hat, zu sehen, daß es in der brd nicht nur vom staat geschütze massenmörder wie lischka, kappler usw. gibt, daß es nicht nur ein maidanekprozess gibt, wo die anklage auf 1ootausender morde lautet, die angeklagten aber haftverschonung haben, daß ein ministerpräsident blutrichter war, dass namen wie globke, oberländer, heusinger, kiesinger und kz baumeister lubke kein zufall waren, daß dieser staat voll ist mit politikern und juristen die eine faschistische gesinnung haben. ★

Prozessbericht vom 24.5.78.

Die Abendschau vom Tag vorher hatte sich sehr kritisch darüber geäußert, daß am Vortag ein Mädchen wegen einem Zwischenruf zu 3 Tagen Ordnungshaft verurteilt worden war. Wahrscheinlich deswegen waren Richter und Staatsanwälter heute bemüht, es nicht wieder zu irgentwelchen Ausschreitungen kommen zu lassen. Gleich beim reinkommen in den Gerichtssaal fiel eine neue Schweinerei auf, und zwar war an dem Glaskasten in dem Gerald , Ralf und Ronni sitzen, vor der sowieso schon zu kleinen Gucköffnung noch zusätzlich eine Eisenstange angebracht worden, so das sie jetzt nicht einmal mehr ihren Kopf rausstrecken können.
Till Meyer hatte am Tag vorher den Antrag gestellt,daß die Verhandlung täglich nur noch von 9 Uhr bis 12 Uhr dauern sollte, weil er durch die Haftbedingungen so geschwächt ist, daß er sich nicht lange konzentrieren kann. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, daß dem Richter noch nichts aufgefallen war und die Angeklagten ja schließlich noch nicht zusammengebrochen sind. Als nächstes weist RA Reme darauf hin daß die Öffendlichkeit an den bisherigen Prozesstagen noch nie vollständig hergestellt wurde. Die Tatsache,daß Einzelne bis zu 2 Stunden warten mußten, stellt schon einen Revisionsgrund dar. Außerdem beantragt er die beseitigung der Eisenstange, mit der Begründung, daß die Angeklagten durch diese behandlungsweise zu Tieren degradiert werden. Außerdem beantragt er, daß die Bullen aus dem Glaskasten verschwinden, weil sich sonst kein Vertrauensverhältnis zwischen Anwälten und Mandanten entwickeln kann. Falls das nicht geschieht, müßte er eine Pause beantragen, um in der Zelle ein ungestörtes Verteidigergespräch führen zu können.Ralf ist in der Zwischenzeit aufgesprungen und rüttelt an der Eisenstange.Der Richter hatte vorher darauf gedrängt endlich die Anklageschrift zu verlesen da der Prozess schon 7 Wochen dauern würde. Ralf sagt ihm das das absoluter Quatsch ist, von 7 Wochen zu reden, da erst der 10. Verhandlungstag ist. Außerdem war der Verhandlungsstiel am Vortag derselbe wie bei Baumann gewesen. Geus selber geht nicht weiter darauf ein, aber die Bundesanwaltschaft verlangt 2 Tage Ordnungshaft für Ralf. Nach kurzer Beratungwies Geus diesen Antrag zurück, weil der Ausspruch von Ralf nicht so schwerwiegend sei um diese Strafe zu rechtfertigen.



Er gab sich wirklich alle Mühe, sein liberales Gesicht nicht zu verlieren. Anschließend stellte Gerald einen Antrag auf Veränderung der Haftbedingungen(das heißt er schloß sich Tills Antrag an) und gab dazu eine Erklährung ab. Er beschrieb die Tortur, der man bei solchen Haftbedingungen unterworfen ist reinlich genau und stellte sie im Zusammenhang mit der Forderung: Zusammenlegung der Gefangenen in Gruppen von mindestens 15 allerdings nur, weil die eigentlichr Forderung - Eingliederung in den Normalvollzug - im Augenblick nicht realisierbar ist. Er lehnt die Anwendung der Genfer Konvention ab, da sie nicht den Schutz der Gefangenen gewährleisten Kann. (dazu noch ne Auseinandersetzung hier im Heft). Dazu betonte er noch, daß diejenigen die anderer Meinung sind, selber eine Stellungnahme dazu abgeben sollen.Diese ganze Erklährug war sehr lang und gerald war oft nicht mehr fähig weiterzulesen, so das Pausen eingelegt werden mußten, die Geus dazu nutzte, die Anwälte aufzufordern, weitere Anträge abzugeben. FORTSETZUNG SEITE 24

DISKUSSION

FORDERUNGEN IM KNASTKAMPF

auf dem letzten prozesstag gegen den 2.6. hatte gerald eine erklährung vorgelesen, die zum großen teil uber die haftbedingungen innerhalb der 3 jahre u-haft war, wo gerald im knast sitzt. dabei ging es auch um die frage einbezug in den normalen strafvollzug oder anwendung der genfer konvention und die forderung nach interaktionsfähigen gruppen von mindestens 15 gefangenen. ich finde gerald ist dadrauf zu wenig eingegangen, hat halt bloß gesagt einbezug in den normalen strafvollzug ist nicht realisierbar und die genfer konvention ist eigentlich nur ein stück papier, an das sich sowiso nicht gehalten wird. und da frag ich mich warum ist der einbezug in den normalen strafvollzug nicht realisierbar. mir ist schon klar das die richter, die ausführenden der gewalt des staates, ein interesse daran haben die "politischen" gefangenen zu isolieren. das gehört zu ihrer taktik, also erstens damit nicht die gefahr besteht das die "politischen" die "normalen" knackies antörnen. hier stellt sich für mich die frage, was ist denn ein "politischer" und was ein "normaler". ich find das nicht nur leute die bewusst politische aktionen machen, alse das sie klar sagen sie wollen damit das systen schadigen, die schwachen aufzeigen und eine veränderung herbeiführen, sondern das für mich auch die leute dei nen bruch im kaufhaus machen und somit ja auch die bosse schadigen und sich gegen das systen auflehnen -aussteigen- im grunde politische gefangene sind. aber wir machen nicht die begriffe, wir wollen keine trnnung von "politischen" und "normalen" gefangenen.
wir wollen keine knaste !!!

das III. abkommen regelt die behandlung von kriegsgefangenen. verstöße dagegen sind als kriegsverbrechen zu verfolgen.
mit kriege meinen die herrschenden aber ihre kriege, die im interresse der wirtschaft (rüstungsindustrie) und zur verbreitung ihrer macht gemacht werden, und ihr krieg ist nicht der krieg, den die stadtguerillia führt, also krieg gegen die herrschende macht.
zur genfer konvention, kriegsgefangenenstatus und die forderung nach interaktionsfähigen gruppen von mindestens 15 leuten. nach artikel 12 des I und II abkommens müssen mitglieder der regularen streitkräfte oder andere bewaffnete krafte, wenn sie krank oder verwundet dem gegner in die hände fallen, mit menschlichkeit behandelt und gepflegt werden, sie durfen nicht getötet, gefoltert (körperlich und seelich) und vorsatzlichohne arztliche hilfe gelassen werden.

dann muß man noch berücksichtigen, daß kriegsgefangene zu arbeitsdiensten herrangezogen werden können. gerald hat schon recht wenn er sagt, das die genfer konvention nur ein stück papier ist, was man wegschmeißen kann. wie es mit der einhaltung und auslegung von vertragen aussieht ist ja wohl jedem klar und ich denk da z.b. sofort an die verträge die mit den indianern abgeschlossen wurden. ist zwar ein anderer vertrag, also nicht unter den herrschenden, sondern zwischen herrschenden und unterdrückten, aber eben nur ein beispiel. die forderung nach interaktionsfahigen gruppen von mindestens 15 gefangenen finde ich noch am realistichsten. interaktionsfähig heißt sowiel wie 15 leute die eine gruppe im knast sind, die überlebensfahig sind, durch gemeinsame zwischenmenschliche beziehungen und gemeinsamen kampf und eben nicht durch einzel- oder kleingruppenisolation fertiggemacht werden. ich war zwar noch nicht im knast (und will auch gar nicht dort hin) aber wenn man z.b. die texte von ulrike ließt, wo sie das gefühl der isolation beschreibt, werden einem die auswirkungen schon ziemlich klar.
es wäre noch die frage ob die 15 leute nur "politische" gefangene sein sollen und ich finde das "normale" gefangene mit einbezogen werden sollen, weil es in unserem kampf um alle gefangenen geht. es ist auf jeden fall zu fordern, das die leute selbst entscheiden und bestimmen konnen wer in die interaktionsfahige gruppe kommt, damit nicht ein verrater oder sogar ein fascho die arbeit blockiert.
die diskusion uber die interaktionsfahigen gruppen sollte weitergehen, weil da viel leicht noch einiges zu sagen und zu fragen ist. und eben nicht nur die diskusion sondern wie wir den kampf um diese forderung mit unseren mitteln unterstützen können.

ein unterstützer

PROZESSBERICHT FORTSETZUNG VON SEITE 22

Die RAs ließen sich dar auf nicht ein , um den Zusammenhang der Erklährung nicht auseinanderzureißen. Die Erklährung endet mit der Forderung den Prozess jeweils spätestens um 13 Uhr zu beenden. Geus kommt ganz auf die verständnisvolle Tour. Er habe selber alles versucht um den Angeklagten die umständliche Überführung zurück in den Knast zu ersparen, aber es sei absolut unmöglich, ihnen im Gerichtsgebäude was zu Essen zu geben. Deshalb meint er, daß die Mittagspause wegfallen und der Prozess jeweils so bis 12 Uhr durchgezogen werden soll. Geralds Anwald stimmt dem zu, aber eben mit der Einschränkung, daß spätestens um 13 Uhr Schluß ist. Er beschreibt dann noch einmal, wie schwer es für die Angeklagten ist, sich auf den Prozess vorzubereiten, da sie in ständiger Erwartung von Zellenrazzien und anderen Schikanen sind, mit denen sie fertig gemacht werden sollen. Er könne Nachmittags nicht mehr mit seinem Mandanten reden, da dieser an den Prozesstagen immer total gestresst ist. Dazu kommt ja noch, daß ihnen vorsätzlich Informationen vorenthalten werden, was die genaue Prozessvorbereitung unmöglich macht. Gerald selber sagt dazu noch, daß dieser Antrag nur mit den unmenschlichen Haftbedingungen verbunden ist und das sie unter menschlichen Haftbedingungen täglich 6 Stunden am Prozess teilnehmen wollen, da sie keine Angst vor der Beweißaufnahme haben und deshalb auch kein Interesse an der Veschleppung des Prozesses.



Als RA Rostäler dann einen weiteren Antrag stellen wollte brüllte Geus gleich los: "Ich unterhalte mich jetzt nicht über die Haftbedingungen, die gehören nicht hierher." Das war aber ein hilfloser Versuch, der vom der RA sofort zurückgeschmettert wurde, daß es hier sehr wohl um die Haftbedingungen gehe, solange die Angeklagten davon betroffen sind. Sie schloß sich dem Antrag von Gerald an. Ronnis Anwald stellte daraufhin einen Antrag auf einstellung des Verfahrens und begründete ihn damit, daß bis jetzt noch nicht auf den Antrag zum Folterwochenende eingegangen worden ist. Dazu führte er noch an, daß dieser Vorfall von Amnastie International als Beispiel für Folter in der BRD angeführt worden ist. Da er andererseits nicht einmal als Fehltritt bezeichnet wird, muß er davon ausgehen, das sich solche Zwischenfälle in Zukunft wiederholen und deshalb kann er seinem Mandanten gegenüber nicht von einem fairen Prozess reden. Es war mittlerweile kurz nach 13 h und Till sprang auf und erklärte, daß er nicht mehr verhandlungsfähig ist und wenn der Prozess nicht sofort aufhört, wurde er stören, bis man ihn rausschmeißt. Der Anwalt von Fritz unterstützte ihn noch mit der Bemerkung, daß Geus sich mal mit seinen medizinischen Kenntnissen zurückhalten soll und wenn er den Angeklagten selbst nicht glaubt, dann müsse eben ein Gutachten über ihren Gesundheitszustand gemacht werden. Das war dann wohl doch zuviel und Geus gab entlich den Schlußpfiff. Der nächste Termin ist am 30.5. und es sind ja wohl einschneidende Veänderungen zu erwarten , da Till ja wohl endgültig die Lust verloren hat, an diesem Theater weiterhin teilzunehmen. HaHa!

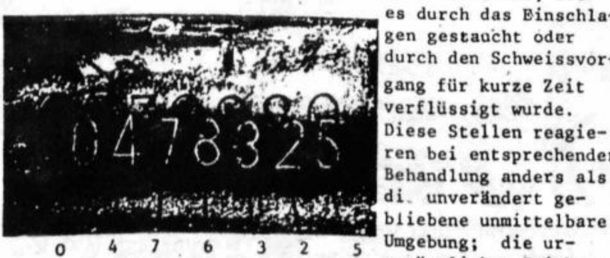


an dem morgen, nachdem ich gerade eine abtreibung hinter mir hatte, sitz ich in der sonne und les das neueste info. dadrin eben auch den artikel, in dem eine frau beschreibt, wie in berliner kliniken das "recht auf angemessene medizinische leistung" in bezug auf abtreibung gehandhabt wird. so ähnliche geschichten und teilweise sogar schlimmere hatte ich schon gehört.
das war ein grund, daß ich nicht unbedingt in ein krankenhaus wollte. ich hatte mich sowieso die ganze zeit ziemlich mies gefühlt und dann in so ner situation irgendwelchen arroganten ärzten od. schwestern ausgeliefert zu sein, ist wirklich scheiße. der zweite grund nicht ins krankenhaus zu gehen, war, daß ich mehr angst vor ner vollnarkose hab als vor schmerzen. die risiken, nach so ner narkose schaden zurückzubehalten, sind einfach ziemlich hoch, und nur weil's für die ärzte bequemer ist bei einem menschen, der keine fragen mehr stellen kann, auf den er also nicht eingehen muß, hab ich keine lust, meine gesundheit unnötig aufs spiel zu setzen. ich hab dann trotzdem den bürokratenkram für die soziale indikation erstmal erledigt und bekam auf der beratungsstelle vom gesundheitsamt adressen von berliner ärtzen, die eine abtreibung nach der absaugmethode und nur mit örtliche betäubung machen. die haben dafür die zulassung von der ärztekammer und es hieß, die krankenkassen übernehmen auch die kosten.
ne paar tage später war ich bei einem der ärzte und da der sehr nett war, mich gründlich untersuchte und meinte, er könne das machen., dachte ich, das ist ja bis jetzt alles gut gelaufen. aber dann kam doch der haken (war ja auch zu schön gewesen). er wollte nämlich 35o mark dafür haben. es stimmt zwar, daß die kassen die kosten übernahmen, aber der satz, den sie übernehmen, beträgt 35 bis 5o dm, je nach kasse. das ist wirklich ne sauerei, wenn ich mir überlege, daß die kassen bedenkenlos 1ooo-15oo dm bezahlen, wenn man ins krankenhaus geht, denn so viel kostet ne woche krankenhausaufenthalt aber wird das ambulant gemacht, dann knausern sie plötzlich.
zu handeln war mit dem arzt nicht (die anderen verlangen genauso viel, die haben sich bestimmt abgesprochen) und ich bin dann erstmal wieder nach hause gegangen, weil ich mir das nochmal überlegen wollte.
aber ich wußte eben auch keine alternative. nach holland zu fahren, wo das auch ohne vollnarkose gemacht wird, würde wahrscheinlich mit fahrtkosten noch teurer werden. und der streß ganz bestimmt noch größer. und doch ins krankenhaus, nur um das geld zu sparen, dafür aber wieder die ganzen nachteile? ich hab dann beschlossen, meine psyche und meine gesundheit sind mir wichtiger als das geld. ne woche später hab ich die abtreibung bei dem arzt machen lassen.-für 35o dm.
die atmosphäre da war ruhig, die leute waren einfach nett. der arzt erklärte mir genau jeden handgriff, den er machte und ich hatte einfach überhaupt keine angst mehr. es tat zwar doch ganz schön weh, aber es war auch auszuhalten. ich hab nicht mal ne örtliche betäubung gebraucht. anschließend hab ich mich ne halbe stunde hingelegt und dann konnte ich wieder nach hause. ich brauchte mich nicht (wie die im krankenhaus meinen) ins bett zu legen und kam mir auch absolut nicht krank vor. ich hab das einfach deswegen mal aufgeschrieben, weil ich weiß, daß viele frauen von der möglichkeit mit nem arzt hier in anspruch zu nehmen. natürlich ist das keine echte alternative, aber bevor wir nicht erreicht haben, daß wir die schonendste art der abtreibung auf kosten der krankenkasse bekommen, ist die wahl einfach nicht groß.

SPUREN 4. Teil

7 WIEDERSICHTBARMACHEN VON PRAEGEZEICHEN

Viele Güter und Gegenstände, zum Beispiel Motorfahrräder, Autos, Schusswaffen etc. werden von ihrem Hersteller durch einprägen von Fabrik- und Herstellungsnummmern individuell gekennzeichnet. Nach dem Klauen von solchen Gegenständen kann es nötig sein, diese Nummern zu entfernen und vielleicht sogar nach eigenem Gutdünken neue anzubringen. Prägezeichen werden hauptsächlich durch Einschlagen von sog. Schlagstempeln oder mittels Elektrogravierung angebracht.
Nun ist aber die weit verbreitete Ansicht, dass Kennzeichen dieser Art durch Ausfeilen zerstört und unsichtbar gemacht werden, falsch. Durch eine chemisch- physikalische Behandlung, durch Erhitzen und Aetzen, ist in vielen Fällen ein Wiedersichtbarmachen möglich. Sind die ursprünglichen Zeichen nähmlich mittels Schlagstempel oder Elektrogravierung angebracht worden, so ist das Metallgefüge in der Zone unterhalb der sichtbaren Ziffern insofern verändert, als es durch das Einschlagen gestaucht oder durch den Schweissvorgang für kurze Zeit verflüssigt wurde. Diese Stellen reagieren bei entsprechender Behandlung anders als di. unverändert gebliebene unmittelbare Umgebung; die ursprünglichen Zeichen treten dabei in Form von Farbkontrasten wieder in Erscheinung.



0 4 7 6 3 2 5

Ein anderes Verfahren hat die NASA anfangs der 70iger Jahre sozusagen als Abfallprodukt der Raumfahrtforschung entwickelt. Dabei wird ein Ultraschallvibrator verwendet, der zusammen mit dem betreffenden Metallstück in Wasser getaucht wir.. Die Vibrationen erzeugen darauf im Wasser Millionen von mikroskopisch kleinen Blasen, die mit einem Druck von Tausenden von Kilogramm pro Quadratzentimeter über das Metallstück streichen, die Stauchzonen sozusagen auswaschen und die alten Einprägungen in ihrer Grundform teilweise wieder sichtbar machen.
Somit besteht die sicherste Methode zur Vernichtung von Prägezeichen im gründlichen Ausschleifen der alten Einprägungen und im anschliessenden Verändern der entsprechenden Stellen durch Meissel- oder Hammerschläge. Dadurch entstehen im Metallgefüge neue Stauchungen und es wird praktisch unmöglich, zwischen alten und neuen Materialverdichtungen zu unterscheiden.

8 MATERIALSPUREN

BODEN- UND PFLANZENSPUREN

Die Zusammensetzung des Bodens (oberste Schicht der Erdoberfläche) ist je nach den geologischen, pflanzlichen und tierischen Teilen, die ihn aufbauen, unermesslich verschieden. Bodenspuren lassen sich vorallem an Schuhen, Kleidern und Fahrzeugen (Kotflügel, Pneurillen etc.) finden. Auch Gegenstände, die im Freien gelegen haben, tragen oft charakteristische Erdspuren. Im kriminalistischen Sinne gehören künstliche Stoffe wie Gips, Zement, Beton, Geldschrank-Isoliermaterial und ähnliches ebenfalls unter die Kategorie der Bodenspuren.

Beim Auswerten von Bodenspuren werden die Humusbestandteile sowie lebende pflanzliche und tierische Mikroorganismen getrennt von den mineralischen Bestandteilen untersucht, nötigenfalls unter Anwendung besonderer Kulturmethoden zur Züchtung von Kleinlebewesen. Bodenspuren werden durch den Spezialisten auf ihre chemische Zusammensetzung und ihre geografische Herkunft geprüft. Dabei lässt sich diese oft auf einen relativ engen Bezirk eingrenzen.

Ein englischer Genosse knallte in der Nacht einem Hausbesitzer, der aus spekulativen Gründen hunderte von Mietern auf die Strasse gestellt hatte, einen Molli durchs Fenster seiner herrschaftlichen Villa. Auf Grund einer Personenbeschreibung des Nachbarn, der ihn während seiner Aktion beobachtet hatte, konnte er leider sehr rasch ermittelt werden. Der Genosse behauptete gegenüber der Polizei, seit langem nicht mehr in der betreffenden Gegend gewesen zu sein. Der Schmutz an seinen Schuhen und Hosen, so sagte er, rührten von einem Waldspaziergang her, der in einer ganz anderen Gegend stattgefunden hatte. Durch die Untersuchung der Spuren an Schuhen und Hose wurde dieses Alibi von der Polizei wiederlegt und einwandfrei nachgewiesen, dass die Erdspuren mit Vergleichsmaterial aus dem Garten der Villa übereinstimmten. Zusätzlich konnten an der Stelle, wo er auf Grund der Zeugenaussage den Gartenhag überklettert hatte, Textilfasern gesichert werden, die nicht von denen seiner Hose zu unterscheiden waren.

In einem anderen Fall, der sich in den sechziger Jahren in einer deutschen Grosstadt abgespielt hatte, versenkte ein Unbekannter in einem Sack die Leiche eines Barbesitzers in einem See. Zur Beschwerung des Sackes hatte er Kieselsteine benützt, die - wie die Polizei herausfand - von einer ganz bestimmten U-Bahn-Baustelle stammten. Der Fall konnte durch diesen entscheidenden Tip gelöst werden.

Ebenso wie Bodenspuren können auch Pflanzenspuren (Gräser, Samen, Pollen, Moose, Baumnadeln etc.), die an Schuhen, Kleidungsstücken oder Gegenständen haften bleiben, mit dem "Tatortbewuchs" verglichen werden oder umgekehrt, Hinweise auf die Verhältnisse geben, die an einem "Tatort" geherrscht haben müssen.

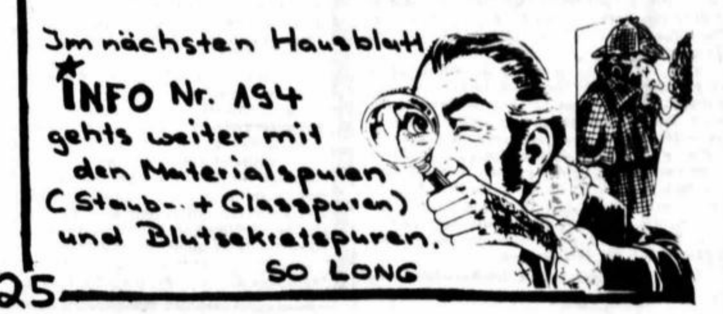
HAARSPUREN

Ausgefallene Haare sind - da sie vom Spurenverursacher kaum wahrgenommen werden - eine heimtückische Spurenart. Für die Polizei können sie u.U. wichtiges Ueberführungsmittel sein, wenn sie zum Beispiel jemandem während einer "illegalen" Tätigkeit ausfallen (ev. auch von der Kleidung abfallen) und am "Tatort" liegen bleiben.
Beim menschlichen Haar ist auf Grund des allgemeinen und des mikroskopischen Aussehens die Feststellung möglich, von welcher Körperstelle (Kopf, Bart, Augenbraue, Nase, Achsel etc.) ein Haar stammt. In den meisten Fällen lässt sich auch feststellen, ob ein Haar von einem Angehörigen der kaukasischen, negroiden oder mongoloiden Menschenrasse oder von einm Mischling herrührt und ebenso ist der Unterschied zwischen Männer- und Frauenhaaren festzustellen. Die Bestimmung der Blutgruppe - selbst bei nur wenigen Millimetern Haarlänge - ist eine weitere Untersuchungsmöglichkeit.

HOLZSPUREN

Holz enthält mikroskopisch kleine charakteristische Merkmale, die vielerlei Feststellungen erlauben. Bei der Laboruntersuchung wird zunächst geprüft, ob sich auf der zu untersuchenden Holzprobe Fremdkörper (Textilfasern, Blutreste, Farbsplitter, Geldschrank-Isoliermaterial etc.) befinden. Anschliessend untersucht man das Holz daraufhin, ob eine Bruch- oder Schnittfläche vorhanden ist, durch die das vorhandene Stück mit einem anderen in Verbindung gebracht werden kann. Im weiteren wird nach Wachstumsmerkmalen (Jahresring, Körnigkeit) und Bearbeitungsspuren Ausschau gehalten, worauf als letztes die Baumart bestimmt wird. Diese Bestimmung ist dank der charakteristischen Gestaltung der Holzzellen auch bei kleinsten Holzproben möglich. Auch winzige Holzteilchen wie beispielsweise Säge- oder Bohrspäne auf der Kleidung eines "Verdächtigen" werden in solche Untersuchungen miteinbezogen.

Nach einer Kommandoaktion einiger italienischer Genossen, bei welcher ein faschistischer Abteilungsleiter verprügelt wurde, blieb am Bestrafungsort der abgesägte Stiel von einem als Schlaginstrument benützten Holzbeil zurück. Das abgesägte Gegenstück fand die Polizei später bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung eines Genossen. Die von der Säge verursachten Werkzeugspuren reichten jedoch nicht aus, um die Zusammengehörigkeit beider Teile zu beweisen. Das wurde erst möglich, als man die Anordnung der Holzporen und anderer Wachstumsmerkmale miteinander verglich.



26.

iUP

S wie Sympathisant

Unsere Welt

INFO's untergründliche Presseschau

Terroristinnen holten Till Meyer aus Moabiter Haftzelle

„Grüne Listen" wollen bundesweit kandidieren

ASD, Hildesheim

Die „Grünen Listen" wollen bundesweit an den Bundestagswahlen 1980 und den Europawahlen 1979 teilnehmen, wie ein Sprecher des Kreisverbandes Hildesheim der „Grünen Liste Umweltschutz" (GLU) gestern mitteilte. Ein entsprechender Beschluß wurde auf einer Tagung von GLU-Vertretern aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bremen und Niedersachsen in Eberholzen (Kreis Hildesheim) gefaßt.

Drenkmann-Lorenz-Prozeß: Einstellung gefordert

dpa, Berlin

Die Einstellung des Verfahrens hat gestern, am zwölften Verhandlungstag im Berliner Drenkmann-Lorenz-Prozeß, Rechtsanwalt Peter Schöndienst im Namen seines Mandanten Ronald Fritzsch (26) gefordert. Er begründete dies damit, daß ein faires Verfahren entsprechend der Menschenrechtskonvention nicht gegeben sei. Die sechs Angeklagten seien im Mai 1977 bei einer Zeugengegenüberstellung menschenunwürdig behandelt und gefoltert worden.

Tod im Streifenwagen

HAMBURG, 23. Mai (dpa). **In einem Streifenwagen der Hamburger Polizei hat sich am Montag ein 20jähriger junger Mann mit seiner eigenen Pistole erschossen. Er starb nach Auskunft der Polizei in einer Klinik. Die Polizei hatte den Mann festgenommen, weil er seit einigen Tagen in einem Hotel seine Rechnung nicht bezahlt haben soll. Vor der Polizeiwache habe der Festgenommene eine Pistole gezogen und die Beamten zum Weiterfahren aufgefordert. Einem Polizisten sei es gelungen, die Pistole runterzudrücken, während der andere Beamte seine Waffe zog und auf den Mann richtete. Darauf sei der junge Mann mit den Worten „Wenn es so ist, kann ich mich auch selbst umbringen", vom Sitz gerutscht, habe seinen Kopf an seine vom Polizisten heruntergedrückte Pistole gehalten und abgedrückt.**

Kommunisten, 1.-Mai-Demonstrant

Sie berichten in Nr. 9920 über ein Mitglied einer „Anti-AKW-Gruppe", das noch immer in Haft sei. Dazu möchten wir einiges feststellen. Uns ist bekannt, daß es aus dem Demonstrationszug zum 1. Mai gewaltsame Provokationen gab, begangen von Personen, die sich dem Zug angeschlossen hatten. Diese Provokationen werden von uns auf das schärfste verurteilt. Sie nützen nicht den Lehrern, Erziehern und Studenten, die am 1. Mai für ihre berechtigten bildungspolitischen Forderungen auf die Straße gingen, sondern sind geeignet, diese zu diskreditieren und zu kriminalisieren. Sie schaden der Gewerkschaft. Uns liegen jedoch umfangreiche Aussagen vor, daß diese Provokationen nicht von der „Anti-AKW-Gruppe" erfolgt sind, deren Mitglied nach wie vor in Haft ist, sondern sich etwa 15 Minuten vorher an der gleichen Kreuzung ereigneten. Die Theateraufführung der „Anti-AKW-Gruppe", die von Ihnen zutreffend beschrieben wird, wurde offenbar zum Anlaß genommen, ein Exempel zu statuieren. Nach Aussagen von Demonstrationsteilnehmern war der Polizeieinsatz völlig unangemessen brutal. Eltern mit ihren Kindern mußten sich in Hauseingänge und hinter PKW's flüchten, um nicht körperlichen Schaden zu nehmen. Zahlreiche Personen sind verprügelt worden. Der überharte Polizeieinsatz zeigt, daß das Theaterstück der „Anti-AKW-Gruppe" („Pullizisten" verprügeln einen Anti-Atomkraft-Demonstranten) nicht der Phantasie entspringt, sondern traurige und gefährliche Realität sein kann. Die Verweigerung von Haftverschonung bedeutet nach unserer Meinung, daß über die Schwere der Anschuldigungen eine nachträgliche Rechtfertigung des polizeilichen Einsatzes erfolgen soll. Wir fordern, endlich die Entlastungszeugen anzuhören und sich nicht länger auf die Aussagen eines Polizisten zu stützen. Wir fordern die Aufhebung der Untersuchungshaft für den Festgenommenen.

Erhard Laube, Berlin-Schöneberg, Pressesprecher der GEW Berlin

Zwei Frauen nach Durchsuchung einer Druckerei verhaftet

Verdacht der Unterstützung einer kriminellen Vereinigung

Karlsruhe/Stuttgart (AP). **Haftbefehl wegen des Verdachts der Unterstützung einer kriminellen Vereinigung hat der Ermittlungsrichter beim Bundesgerichtshof gestern nachmittag gegen zwei junge Frauen erlassen. Wie in Karlsruhe mitgeteilt wurde, handelt es sich um Doris Braune und Dorit Brücher, die am Donnerstag bei der Durchsuchung einer Druckerei und der Räume einer Wohngemeinschaft in einem Hinterhaus in der Stuttgarter Schlosserstraße festgenommen worden sind.**

Charlottenburger Haus nach Bombendrohung durchsucht

Auf Grund einer anonymen Bombendrohung wurde während des Besuchs der Königin gegenüber dem Charlottenburger Schloß ein Wohnhaus von Spezialeinheiten der Polizei durchsucht. Es wurden jedoch keine Anhaltspunkte für die Ernsthaftigkeit der Drohung entdeckt. (Tsp)

Polizisten erlegten Stier

Verbrechern,

München (AP). Mehrere Polizeibeamte mußten sich am Donnerstagvormittag in München als Cowboys betätigen. Im Schlachthof hatte sich ein Stier losgerissen. Nach einer wilden Jagd wurde der Stier im Keller eines Abbruchhauses mit mehreren Schüssen zur Strecke gebracht.

Bonn und Bern wollen Terrorismus-Bekämpfung verstärken

Bonn (ddp). Die Bundesrepublik und die Schweiz wollen die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus intensivieren. Nach Abschluß seiner politischen Gespräche mit Bundesjustizminister Vogel und Bundesinnenminister Maihofer in Bonn erklärte der schweizerische Justizminister Furgler gestern vor Journalisten, es komme darauf an, daß die Schweiz innenpolitisch gesund bleibe, damit „die Sumpfblume des Terrorismus auf keinen fruchtbaren Ackerboden trifft". In einem gemeinsamen Kommuniqué bekundeten die Bundesrepublik und die Schweiz „volle Übereinstimmung" über den hohen Stand der praktischen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Terrorismus. Es sei die Überzeugung beider Seiten deutlich geworden, daß die „gute und enge Zusammenarbeit" auf allen Gebieten ... einen wichtigen Beitrag zur ... Freiheitsrechte der Bürger in ... bilde.



35 GESINNUNGS-ÜBERPRÜFUNGEN TÄGLICH!

16 Hochschullehrer wegen „Buback-Nachruf" angeklagt

W. W. Bremen

Die Staatsanwaltschaft in Bremen hat gegen elf Hochschullehrer und fünf Hochschullehrerinnen Anklage erhoben. Ihnen wird vorgeworfen, als Mitherausgeber des sogenannten „Buback-Nachrufs" gegen das Strafgesetz verstoßen zu haben. Über die Eröffnung des Hauptverfahrens ist noch nicht entschieden worden. Das Gesamtverfahren gegen die Unterzeichner des Nachrufs war zunächst in Berlin anhängig geworden. Die Berliner Ankläger hatten im Januar das Teilverfahren gegen die Bremer Hochschullehrer an die Staatsanwaltschaft in der Hanse... abgegeben.

Anklage gegen elf Personen wegen Wiederbelebung der NSDAP

... ließ Plakate beschlagnahmen

Berlin, 25. Mai

Das Amtsgericht Tiergarten hat das „Land Berlin verunglimpfende Plakate" gegen sogenannte Gesinnungsprüfungen des Senats beschlagnahmen lassen. Sie sollten auf allen U-Bahnhöfen ausgehängt werden.

Wie die BVG mitteilte, wurde der Beschlagnahmebeschluß gefaßt, nachdem die „Vereinigte Verkehrsreklame" die Plakate von der Staatsanwaltschaft hatte begutachten lassen.

Die Auftraggeber, eine „Aktionsgruppe", hatten mit Hilfe einer einstweiligen Verfügung den Aushang erzwingen wollen.

Filbinger: Terroristen verfolgen Christdemokraten

PARANOIA

dpa, Stuttgart

In Europa hat nach Auffassung des stellvertretenden CDU-Vorsitzenden Hans Filbinger eine „Verfolgung christdemokratischer Politiker" durch Terroristen eingesetzt. Beim 20. Internationalen Bodenseetreffen christlicher Politiker betonte Filbinger am Wochenende in Konstanz unter Hinweis auf die Ermordung von Hanns-Martin Schleyer und Aldo Moro: „Wir werden uns von diesen und anderen, mehr verbalen Übergriffen, nicht in die Kniee zwingen lassen."

Keine Aussagegenehmigung für BKA-Chef Herold

dpa, Stuttgart

Der Präsident des Bundeskriminalamtes, Horst Herold, hat vom Bundesinnenminister keine Genehmigung zu Aussage im Stammheimer Thimme-Prozeß erhalten. Die von der Verteidigung des mutmaßlichen Terroristen Thimme beantragte Vernehmung des BKA-Chefs über Aufbau und Funktion der Haag/Mayer-Gruppe kam damit gestern nicht zustande. Die Verteidigung will nun eine einstweilige Anordnung zur Erteilung der Aussagegenehmigung beantragen.

... setzt auf steigende Energie-Nachfrage

Neue Kraftwerke planen

Sc... ins Jahr 1984

Landstreichern,

Lauschangriffe gegen Bürger, Wanzen in Privaträumen und Amtsstuben, Weitergabe personenbezogener Daten, der Verfassungsschutz in Bibliotheken, Überwachung auch von manchen Journalisten seriöser Pressemedien, geheime Personen-Kontrollen an den Grenzen, die nach meist willkürlichen und absurden Kriterien in den Verdacht gebracht werden, Staatsfeinde zu sein — das sind schon beachtliche Schritte auf dem Weg zu „1984", der Schreckensvision George Orwells. Und dabei ist der Gedanke — aus Erfahrung — zulässig, daß nur die Spitze eines Eisbergs sichtbar geworden ist; denn so schlecht sind unsere geheimen Dienste wohl auch wieder nicht, daß man annehmen könnte all das zwielichtige und größtenteils rechtswidrige Treiben sei nun schon ans Tageslicht gekommen.

Es deprimiert schon, daß diese Entwicklung in erheblichem Maße der Verantwortlichkeit einer sozial-liberalen Bundesregierung angelastet werden muß, wobei es kein Trost ist, daß der Bundesinnenminister vom jüngsten Skandal — der Zusammenarbeit von Bundesgrenzschutz, Verfassungsschutz und Bundesnachrichtendienst mit Hilfe zweier unsinniger Kontroll-Listen — wieder einmal nicht informiert war. Die politische Verantwortung bleibt, und das Indiz für die gefährliche und unkontrollierte Verselbständigung von Geheimdienstbürokratien ist erschreckend.

Die Anzeichen mehren sich, daß die Fähigkeit eines liberalen Rechtssystems, tatsächliche Feinde abzuwehren, rapide im Schwinden begriffen ist. Statt dessen gewinnt, aus welchen Gründen auch immer, eine Haltung die Oberhand, die man mit dem Begriff „konservativ" schon nicht mehr so recht fassen kann, die vielmehr Zeichen eines Verfolgungswahns ist: legitime gesellschaftliche und soziale Kritik, Opposition an der Basis außerhalb institutionalisierter Parteien, Interessenvertretung etwa durch Bürgerinitiativen, all das gilt, wie die erwähnten Listen zeigen, vielfach bereits als „linksextremistisch", was wiederum mit staatsfeindlich gleichgesetzt wird.

Das reicht bereits weit über die traditionelle deutsche Kommunistenfurcht und auch über den sogenannten Radikalenerlaß hinaus, den die SPD jetzt als verhängnisvoll zu erkennen beginnt, denn Intellektuelle beispielsweise, die als Terrorsympathisanten verdächtigt werden, oder Journalisten, die man vorbeugend überwacht, wollen ja gar nicht in den Staatsdienst. Vielen Deutschen scheint die Einsicht schwerzufallen, daß nicht der Obrigkeitsstaat der wirklich starke Staat ist, sondern der liberale.

GSG 9 soll verstärkt werden

Bonn (ddp). Der Schutz der Politiker, Ministerien und Behörden in Bonn soll weiter verstärkt werden. So soll das erst im Dezember 1975 aufgestellte Grenzschutzkommando West personell und materiell aufgestockt werden. Nach den Plänen des Bundesinnenministeriums soll dieses Kommando in den nächsten zwei Jahren um 500 Beamte auf über 3500 erweitert werden. Außerdem strebt das Bundesinnenministerium an, die Grenzschutz-Spezialgruppe GSG 9 zu verdoppeln. Gegenwärtig hat die Einheit, die besonders zur Terrorismus-Bekämpfung eingesetzt wird, eine Sollstärke von 177 Mann. Wie ein Ministeriumssprecher ..., ist jedoch nicht an die Aufstellung ... zusätzlichen Grenzschutzgruppe (GSG) ... dacht.

In Haft: Beleidigungen verboten

Untersuchungshäftlinge dürfen keine beleidigenden Briefe verschicken. So urteilte das Landgericht Marburg. Ein Untersuchungshäftling hatte in seinem Schreiben ... den Staatsanwalt als „Spinner" und „Hein..." bezeichnet. Der erste Brief passierte die Kontrolle. Ein zweiter an seine Familie wurde von der Anstaltsleitung angehalten. (AZ 5 JS 547 77)

Ilse Jandt beschränkt prozeßfähig

70 Bomben auf Tokios Flughafen



Indianer drohen mit Aufstand

Porto Alegre (dpa). Indianer im südbrasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul drohen mit einem Aufstand gegen weiße Siedler, die Teile ihrer Reservate besetzt halten. Auch in den Eingeborenengebieten von Santa Catarina und Parana war gestern die Lage gespannt. Die Polizei hält sich in Bereitschaft.

Seit langem fordern die Indianer, daß die Siedler das besetzte Reservatsgebiet wieder verlassen. Die Indianerschutzbehörde hat inzwischen in Rio Grande do Sul rund 3000 Siedler aus sieben Reservatsgebieten zwangsevakuiert. Nach Informationen haben sich einige von ihnen bewaffnet und wollen mit Gewalt auf ihre Kleinfarmen zurück, wo sie Mais als Existenzgrundlage gepflanzt haben.

In den von den Spannungen betroffenen Gebieten leben rund 2800 Indianer, hauptsächlich der Stämme Kaingang und Guarani. Syndikalisten,

„Richter und Anwälte mit Terroristen zusammen"

sir ROM, 23. Mai. Der Genueser Richter Mario Sossi, der im Frühjahr 1974 für 35 Tage von den Roten Brigaden entführt worden war, belastete im Turiner Prozeß gegen Renato Curcio und seine Gesinnungsgenossen einige Rotbrigadisten schwer, beschuldigte aber gleichzeitig verschiedene Anwälte und Richter, mit den Terroristen zusammengearbeitet zu haben. Von den ir einem Käfig untergebrachten Angeklagten bezeichnete Sossi „mit Sicherheit" Alberto Franceschini und Pietro Bertolazzi als zwei seiner Aufseher im „Volksgefängnis".

Auch diese Aussage stützte Mario Sossi auf Gespräche, die er während seiner Gefangenschaft mit Angehörigen der Roten Brigaden geführt habe.

Die Angeklagten reagierten wütend und drohten Sossi, „das Proletariat" werde ihn „zur gegebenen Zeit aufspüren". Darüber hinaus gaben die Rotbrigadisten an, auch der entführte Richter habe gut mit ihnen zusammengearbeitet. Sossi habe ihnen unter anderem die Adresse des Genueser Generalstaatsanwalts Francesco Coco gegeben. Ein Jahr später wurde Coco ermordet.

Verteidiger von Kröcher und Möller legen Mandat nieder

Zürich (dpa). Drei der vier Verteidiger der in der Schweiz inhaftierten mutmaßlichen Terroristen Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller haben ihr Mandat niedergelegt. Wie die dem Anwaltskollektiv Zürich angehörenden Rechtsanwälte Rambert, Schönenberger und Danuser gestern in Zürich erklärten, könnten ihre Mandanten nicht mit einem fairen Prozeß rechnen. Sie wollten nicht an einem Verfahren mitwirken, bei dem „eine Rechtswidrigkeit die andere jagt".

Die Anwälte kritisierten die Haftbedingungen für ihre Mandanten und die „unzumutbaren Arbeitsbedingungen" der Verteidiger, die von Besuchseinschränkungen bis zur Abriegelung reichten. Eine „Vor-Verurteilung" durch Behörden und Presse bedeute, daß weder Geschworene noch Richter es nach diesen „gezielten Kampagnen" noch wagen würden, die Angeklagten freizusprechen.

Als einziger Verteidiger wird Rechtsanwalt Zweifel das Mandat für beide Angeklagte weiter ausüben. Wie er erklärte, sieht er darin eine „Schutzfunktion, die Mandanten vor weiteren schweren Übergriffen des Staates zu bewahren".

Das Hauptverfahren gegen die 27jährige Gabriele Kröcher-Tiedemann und den 29jährigen Christian Möller soll am 12. Juni in Porrentruy im Jura eröffnet werden.

Jacht durch Bombe zerstört

MADRID, 19. Mai (dpa). Eine starke Sprengladung zerstörte am Donnerstag in Marbella die unter panamesischer Flagge fahrende Jacht des Generaldirektors der „Coca-Cola"-Gesellschaft in der Bundesrepublik, Axel Pape. Die Jacht „Coca II" befand sich zur Reparatur im Jachthafen von Marbella. Ihr Besitzer war zur Zeit der Explosion auf einer Tour nach Gibraltar auf einer weiteren, ihm gehörenden Jacht.

E.T.A. — Euskadi ta Askatasuna

Forssmann: Notfalls LSD für Sterbende

dpa Madrid

Der deutsche Nobelpreisträger für Medizin des Jahres 1956, Werner Forssmann, hat sich gegen jede Form von Euthanasie (Sterbehilfe) ausgesprochen. Er sagte vor spanischen Medizinern in Madrid, man solle „die irrige Forderung nach einem Tod in Würde durch die Forderung nach einem Tod ohne vermeidbare Qualen ersetzen". Durch die Behandlung von Todkranken mit Drogen wie LSD könne ihnen die Angst vorm Sterben genommen werden.

Napalm-Angriffe gemeldet

Kairo (dpa). Mehrere Dörfer in der Umgebung der Stadt Asmara in der äthiopischen Provinz Eritrea werden nach Angaben der eritreischen Befreiungsbewegung ELF seit Tagen pausenlos mit Napalm bombardiert. Ein Sprecher der Organisation erklärte in Kairo, die äthiopischen Truppen benutzten weitreichende schwere Artillerie für ihr Napalm-Bombardement. Weiter erklärte er, die Äthiopier hätten in den letzten Tagen rund 15 000 Soldaten in die Provinzhauptstadt Asmara eingeflogen und in der Gegend des nordäthiopischen Ortes Adwa an der Grenze zur Provinz Eritrea seien weitere 18 000 Mann zusammengezogen.

Eröffnung des Tokioter Flughafens erneut verhindert

Tokio (dpa/AP). Die offizielle Einweihung des internationalen Flughafens Narita bei Tokio ist am Wochenende erneut verschoben worden, nachdem in der Nacht zum Sonntag linksradikale Demonstranten eine Relaisstation mit etwa 20 handgefertigten Bomben beworfen und 20 der insgesamt 54 Antennen niedergerissen hatten. Die Demonstranten konnten entkommen, obwohl im Gebiet von Narita seit längerer Zeit 14 000 Polizisten eingesetzt sind. Auch am Dienstag setzten Demonstranten ihren Kampf gegen den Flughafen fort. Mehrere Demonstranten ketteten sich an Zäune, die sie um das Flughafengelände errichtet hatten.

Der Flughafen, 70 Kilometer nordöstlich von Tokio, sollte seinen Betrieb ursprünglich 1974 aufnehmen. Prozesse, Massendemonstrationen und Anschläge hatten die Inbetriebnahme immer wieder verzögert. Die Baukosten des Flughafens belaufen sich auf etwa fünf Milliarden DM. Die Eröffnung ist jetzt für kommenden Sonnabend vorgesehen.

IRA-Angehörige wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt

Ein Tip aus der Unterwelt

Bombenwerkstatt entdeckt

London (AP). Beamte von Scotland Yard haben im Westen von London eine geheime Bombenwerkstatt entdeckt und zwei Personen festgenommen, die zu einer anarchistischen Gruppe gehört haben. Die Polizei teilte mit, bewaffnete Beamte einer Einheit zur Terrorbekämpfung seien in eine Wohnung eingedrungen und hätten dort Chemikalien und anderes Material zur Bombenherstellung gefunden. Nach den beiden Festgenommenen, einem Mann und einer Frau, war schon seit Monaten im Zusammenhang mit einer Reihe von Überfällen gefahndet worden. Die Polizei war durch einen Tip aus der Unterwelt auf die Spur der Anarchisten gestoßen.

Wieder Anschlag auf Narita

Tokio (AP). Die Fernmelde- und Signalkabel der Eisenbahnstrecke zwischen Tokio und dem neuen Flughafen Narita sind am frühen Sonnabend morgen durchschnitten worden. Nach Angaben der Polizei in Tokio wurde dadurch die Treibstoffversorgung des Flughafens unterbrochen.

Anschläge auf New Yorker Flughäfen (upa)

Puertorikanische Extremisten haben auf den drei New Yorker Flughäfen und im Justizministerium in Washington Sprengsätze gezündet. Bei den Explosionen wurde niemand verletzt. (dpa)

Bombe im Festival-Palast von Cannes entdeckt

Cannes (dpa). Eine Bombe mit 500 Gramm Plastiksprengstoff wurde gestern im Festival-Palast von Cannes entdeckt, wo die 31. Internationalen Filmfestspiele stattfinden. Wie die Polizei mitteilte, befand sich der Sprengsatz unter der Bühne des Festival-Palastes. Er wurde aufgrund einer anonymen telefonischen Warnung während der Vorführung eines Filmes entdeckt. Ein Sprengmeister brachte die Bombe unter starken Sicherheitsvorkehrungen auf den Strand vor Cannes Bummel-Boulevard „Croisette", wo sie zur Explosion gebracht wurde. Am Montag war in Cannes bereits anonym ein falscher Bombenalarm gegeben worden.

Bomben trafen ein Reisebüro in Paris

SAD Paris, 23. Mai

Ein Bombenanschlag wurde in der Nacht gegen das Büro der Reiseagentur France-Voyages in Paris verübt, die Gruppenflüge zu der Fußballweltmeisterschaft in Argentinien veranstaltet. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden war erheblich.

Mehrere Unbekannte warfen gegen null Uhr 40 zwei Molotow-Cocktails und einen Pflasterstein in das Schaufenster des Reisebüros im 15. Stadtbezirk in der Avenue Olivier de Serre. Die Attentäter konnten vor Eintreffen der Polizei und der Feuerwehr flüchten.

Ein unbekannter Anrufer übermittelte der Nachrichtenagentur Agence France Presse in Paris, der Anschlag sei von einer „Antifaschistischen autonomen Gruppe gegen die Mundial in Argentinien" verübt worden.

Er sagte, France-Voyages habe sich schuldig gemacht, indem sie Flugbillets für die Mundial ausgegeben und Rundreisen in Argentinien anläßlich der Weltmeisterschaft organisiert habe.

Auf dem Atommüll wachsen Schwämme

ALVER CARLSON, Washington

Bei der Untersuchung von Atommüllfässern, die in den 50er Jahren vor der Küste San Franciscos versenkt wurden, stellte die US-Umweltschutzbehörde fest, daß einige zerbrochen waren — offenbar beim Aufschlag auf den Meeresboden. Auf anderen Behältern lebten riesige Schwämme einer Art, wie es sie bisher an dieser Stelle nicht gegeben hatte. Die Meerestiere knacken die Fässer systematisch auf.

In Nevada fand die Behörde heraus, daß Einwohner der kleinen Gemeinde Beatty eine nahegelegene Atommüllhalde geplündert und unter anderem einen allerdings nur wenig radioaktiven Zementmischer gestohlen hatten. Ein Bewohner hatte sich damit einen — verseuchten — Wintergarten angelegt.

Die Vereinigten Staaten wollen jetzt bessere Lösungen finden. Zunächst soll ein unterirdisches Depot für radioaktive Abfälle angelegt werden. Hochradioaktiver Müll wird in Fässern versiegelt, die in Salzstöcken 5000 Meter unter der Erde verschwinden sollen. Die Lagerung von Atommüll im Meer ist inzwischen verboten, doch gibt es Bestrebungen, sie wieder einzuführen — mit verbesserten Spezialbehältern, seit US-Präsident Carter dem Ausland angeboten hat, Atommüll aus US-Uranlieferungen zurückzunehmen.

Strahlenzwischenfall in britischem Kernkraftwerk

London (ddp). Bei einem Strahlenzwischenfall im britischen Kernkraftwerk von Windscale sind acht Arbeiter der Entseuchungsabteilung auf bisher ungeklärte Weise mit einer Strahlendosis in Kontakt geraten, die über den üblichen Durchschnittswerten lag. Das hat eine Routinekontrolle ergeben. Die Betroffenen wurden sofort unter ärztliche Beobachtung gestellt und werden nunmehr einer Testreihe unterzogen, um sicherzugehen, daß sie keiner gefährlichen Strahlendosis ausgesetzt waren.

Reaktor nach Panne außer Betrieb

Straßburg (ddp). Der Reaktor des ersten Bauabschnitts des Kernkraftwerkes Fessenheim im Elsaß steht seit dem vergangenen Freitag wegen einer Betriebspanne still. Dies wurde am Donnerstag von der Direktion des Kraftwerks bestätigt. Wie mitgeteilt wurde, ist die Panne an den Hilfseinrichtungen der Dampfturbine, die an die eigentliche energieerzeugende Turbine angeschlossen ist, eingetreten.

Hidalgo sollte entführt werden

Anarchisten,

Zwei unbekannte Männer haben am Dienstag versucht, den Manager der französischen Fußballnationalmannschaft kurz vor deren Abreise zur Weltmeisterschaft nach Argentinien zu entführen. Nach Angaben der Polizei konnte Michel Hidalgo bei dem Überfall in der Nähe von Bordeaux nach einem Handgemenge fliehen.

Hidalgo war mit seiner Frau im Auto unterwegs, als ihn ein Wagen mit Pariser Kennzeichen zum Anhalten zwang. Die beiden Männer versuchten, den Team-Manager zu überwältigen, dem es nach dem Handgemenge aber gelang, weiterzufahren. Das Motiv der Täter war zunächst nicht bekannt. Wie in anderen Ländern gab es in jüngster Zeit in Frankreich Proteste gegen die Beteiligung an der Weltmeisterschaft in dem von Militärs regierten Argetninien.

Wieder Anschläge auf Korsika

Bastia (ddp). Bei drei Bomben-Anschlägen auf Korsika in der Nacht zum Sonnabend entstand erheblicher Sachschaden. Im Rathaus der Stadt Corte, in dem die stärkste Sprengladung explodierte, wurde der im Erdgeschoß liegende Saal für die standesamtlichen Trauungen teilweise zerstört. Auf einem Feldflugplatz in der Nähe Bastias explodierte ein Sprengsatz und vernichtete ein Sportflugzeug. Nur geringer Schaden entstand bei einer Explosion in einem Kosmetiksalon in Bastia. Die Täter sind bisher unbekannt.

TERMINE

Mittwoch: 31.5. 19.oo Treffen aller AKW-Gruppen im Telefunken-Hochhaus am Ernst-Reuterpl. wegen D e t l e v !
20.oo Morgenrot im York-Kino LIVE
20.oo KantKino: IggyPop LIVE

Donnerstag: 1.6. 19.3o Hemos in der ÖTV, Disk. im Prisma, Scharnweberstr 17
21.3o Kreuzberg-Stompers im Leierkasten

Freitag: 2.6. 19.3o TeachIn über iranisch Knast Audimax TU: 4 Geflohene berichten!
19.oo "Alternative Wahlbeteiligung?" Treff in der ESG, CarmerStr. 11
20.oo ROTE HILFE-FEST in der Alten TU-Mensa (Steinpl.) mit Theater + Musik + so on
A l l e k o m m e n - der Blues wartet

Samstag: 3.6. 15.oo Frühlingsfest im Essener Park - Spiele, Theater, Film, Kaffe +
18.oo SolidaritätsFete für 2 JuraStudis Audimax der F.U. (Garystr. Dahlem)
18.oo Rockfete im Fleming-Ju-Heim Stegl.

4.6. Eröffnung des Umweltfestivals mit ner FahrradDemoFahrt ab OktoberfestWiese um 11.oo (?)
20.oo Wettbewerb der Amateur-Gruppen im QuartierLatin

Montag: Nochmal dasselbe wie Sonntag

Dienstag: 6.6. AG "Schwules Selbstbewußtsein" Suarezstr. 50, abends

Mittwoch: 9.oo Moabit Raum 700: LorenzPr.

Donnerstag: 8.6. 19.oo QuartierLatin: Jazz-Rock-session mit Unlimited Prod.
20.oo YorkKino: Feuervogel+Cadillac
21.oo Cabarett Pfeffer+Salz, Cafe Jonas Naumannstr. 1 B 61

Freitag: TeachIn 19.oo AudiMax TU zur Wahl Grüne u. Bunte Listen anwesend.



'Ne kleine Hausmitteilung

die geglückte befreiung till meyers und die entwicklung des lorenzprozesses sind natürlich hauptthemen in dieser ausgabe. die angekündigte sachen wie "den anderen sex" bringen wir halt das nächste mal. es ist manchmal muhsam erklärungen zu lesen aber ihr werdet euch eine dabei abschmunzeln können. unser infoview ist wieder etwas zu lang geworden, es gibt ne fortsetzung.
wir arbeiten diesmal so ziemlich unter stress da die stadt nur so wimmelt von zivis und wannen. obwohl es uns so wahnsinnig freut, daß till draussen ist, muß es ganz schön heavy sein für andreas. sollen sie (oder anderen) ihn halt das nächste mal abholen-und alle anderen auch....

Freiheit & Glück ★★★

Prozeßtermine

31.5. 9.00, Moabit, S.700: Lorenz-Prozeß
9.15, Landgericht, S.618: Beginn des Prouesses gegen die beiden Jura-Studenten (s. Artikel)

1.6. 9.00, Moabit, S.500: Schmücker-Prozeß
y).ßß,ymoabit, S.537: TU-Prozeß
9.15, Landgericht, S.618: Jura-Studenten
2.6., 9.00, Moabit, S.537: Anklage gegen Justizbeamte wegen Gefangenenmißhandlung in Tegel
9.00, Moabit, S,701: Verf. gegen angebl. Lorenz-Entführer-Helfer
5.6. 9.00, Moabit, S.500: Schmücker-Prozeß
11.OO, Moabit, S.101: **Prozeß gegen »radika...**

6.6. 13.00, Moabit, S.537: Gefangenenmißhandlung
13.00, Moabit, S.700: Lorenz-Prozeß
13.00, Moabit, S.701: »Lorenzhelfer«Prozeß

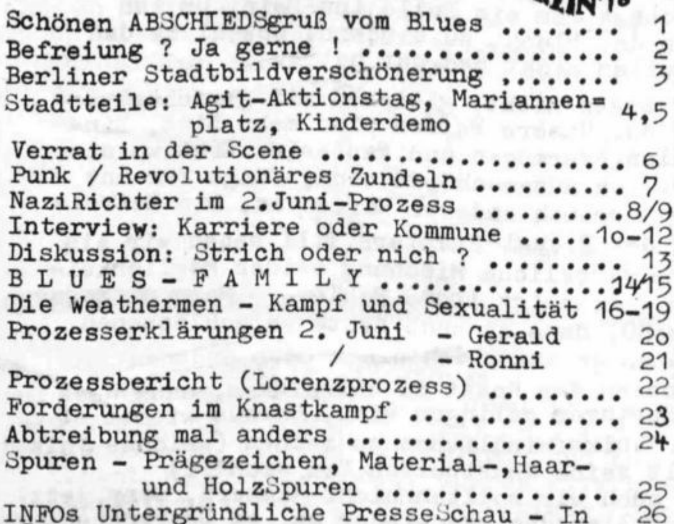
7.6. 9.00, Moabit, S.700: Lorenz-Prozeß
9.00, Landgericht, S.113: Ehrengerichtsverf. geg. RAin Goy wgn. Beschwerde ggn Haftbedingungen
9.15, Landgericht, R.618: Jura-Studenten
Landesarbeitsgericht, S.616: Berufsverbot gegen Kindergärtnerin

8.6. 9.00, Moabit, S.500: Schmücker-Prozeß

Der Prozeß gegen die Agit-Drucker beginnt voraussichtlich am 12.6.

INHALT

ALTERNATIVES UMWELTFESTIVAL BERLIN '78





Das ALTERNATIVE UMWELTFESTIVAL kommt immer näher!!

Für die, die davon noch nichts gehört haben :
Das FESTIVAL wird veranstaltet von Bürgern, denen die zunehmende Zerstörung unserer Umwelt bewußt geworden ist und die etwas dagegen unternehmen.

Kern des FESTIVALS ist die Ausstellung "Umdenken - Umschwenken", die von den beiden Züricher Hochschulen geschaffen und seit 1974 in mehreren Städten der Schweiz, Österreichs und Westdeutschlands gezeigt wurde.

Das FESTIVAL besteht aber nicht allein aus Schautafeln und Information, sondern u. a. aus vielen Aktivitäten, die von verschiedenen Arbeitsgruppen vorbereitet werden und die Besucher miteinbeziehen sollen.

Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit folgenden Themen:

Architektur	Kontakt:	Burkhard	391 75 70
Landwirtschaft	" :	Jürgen	213 81 09
Ernährung	" :	Andres	331 89 78
Gesundheit	" :	Jos	262 31 06
		Angela	393 14 03
Pädagogik	" :	Helmut	883 37 37
Energie	" :	Wolfgang	395 85 23
Dritte Welt	" :	Merula	851 82 94
Medien	" :	A V K O	786 20 34

donner... weiter...

